

Zeitschrift: Raiffeisen : Zeitschrift des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: - (1985)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

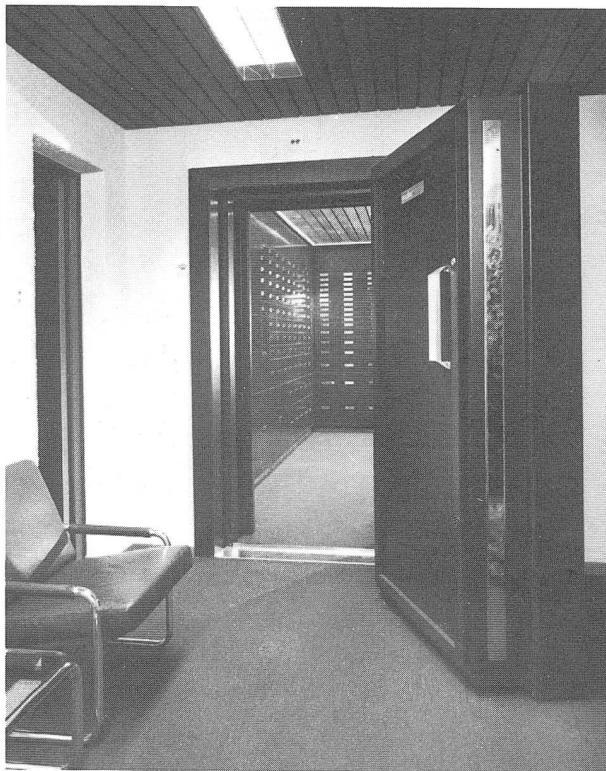
Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raiffeisen



müller safe richtet Banken ein.



Safe-Anlagen

Nach individuellen Wünschen

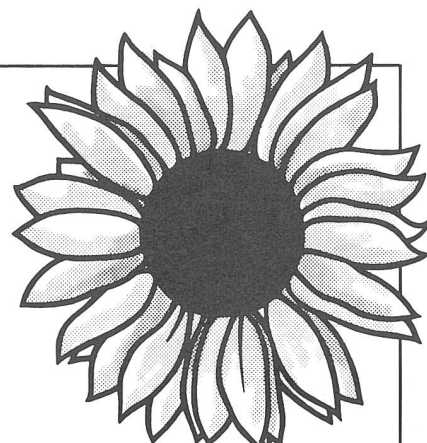
Nach neuesten Erkenntnissen
der Sicherheit

Nach den Gesichtspunkten
formschöner Innenarchitektur

Nach den Grundlagen
ökonomischer Wertbeständigkeit

müller safe

müllersafe wil ag
Bankeinrichtungen
Kassenschränke
Obere Bahnhofstrasse 50
9500 Wil/SG
Telefon 073/22 52 22/23



**Wer zieht
die längste
Sonnenblume?**

Ein lustiger Wettbewerb mit vielen schönen Preisen

Wettbewerbsformulare finden Sie
bei jedem 5 kg- und 10 kg-Sack
HAUERT GARTENSEGEN oder
gratis bei Ihrem Düngelieferanten.

Hauert 
Seit 1663 **Dünger**

Raiffeisen

Herausgeber und Verlag

Schweizer Verband
der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17
9001 St. Gallen
Telefon 071 21 91 11
Gesamtleitung:
Dr. J.-P. Bleher,
Leiter Marketing

Redaktion

Walter Wenger
(Leitung und
deutsche Ausgabe)
Jacques Dépraz
(französische Ausgabe
«Le Messenger Raiffeisen»)
Giacomo Pellandini
(italienische Ausgabe
«Messaggero Raiffeisen»)

Beglaubigte Gesamtauflage
80 106 Expl.

Redaktionelle Zuschriften:
Redaktion Raiffeisen
Vadianstrasse 17
9001 St. Gallen

Nachdruck mit Quellenangabe
gestattet

Druck und Versand

Walter-Verlag AG
4600 Olten
Telefon 062 34 11 88

Layout

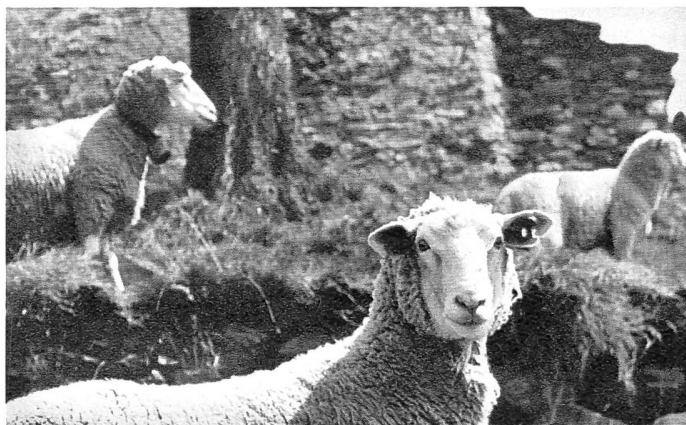
Ruedi Friedli

Inserate

Schweizer Annoncen AG
9001 St. Gallen
Telefon 071 22 26 26 sowie
sämtliche ASSA-Filialen

Titelbild

Spare in der Zeit, so hast du in
der Not... (Bild: Müller)



Das Puschlav

ist wohl eine der unbekannte-
sten Randregionen der
Schweiz. Wir haben dem Süd-
bündner Tal den Report dieser
Nummer gewidmet. Lesen Sie
die Seiten **2 bis 5**

Die Qual

der Wahl hatte die Jury anläss-
lich der Wahl «Siegerbilder des
Jugendwettbewerbs 1984»; die
besten Werke sind jetzt auser-
koren und werden vorgestellt
auf den Seiten **6 und 7**

Wettingen

beherbergt die grösste Raiffei-
senbank der Schweiz. Die gros-
sen Pläne beweisen aber, dass
man nicht auf den Lorbeeren
ausruhen will. Seiten **8 und 9**

Die Bündner

Raiffeisenkassen stehen vor
einem grossen Anlass: der Re-
gionalverband ist 50 Jahre alt.

Seite 11

Ein Trumpf

in der Hand der Bergkantone
sind die Kraftwerke. Sie kämp-
fen jetzt um einen höheren
Wasserzins. **Seiten 15 bis 17**

Neubauten

fehlen auch in der Rundschau
dieser Nummer nicht. Benken,
Binn und Goldingen stellen
sich vor. **Seiten 20 und 21**

Herzlichen Dank

für die zahlreichen Einsendun-
gen zum Aufruf «Denkaufga-
ben». Die ersten kniffligen Pro-
bleme stammen von Daniel
Löpf. **Seite 25**

Eine Augenweide

finden Sie auf der hintersten
Seite: Die Verbandszeitschrif-
ten haben wiederum drei Son-
derpreise zum Jugendwettbe-
werb ausgeschrieben. Hier die
Siegerbilder.



In Viano beginnt die dreistündige Wanderung über einstige Schmugglerpfade und entlang herrlichen Rebbergen nach Tirano im Veltlin.

Ein Flecken zum Entdecken

Das Puschlav – die gastliche Südbündner Talschaft

Kennen Sie das Puschlav? Wenn Sie diese Frage mit Ja beantworten können, gehören Sie sicher zu einer Schweizer Minderheit. Wir haben deshalb für einmal nicht ein Bankthema zum Hauptartikel der Zeitschrift gemacht, sondern einer reizvollen Randregion unseres Landes einen Besuch abgestattet. Sollten Sie sich angesprochen fühlen, ist eine Nachahmung absolut erlaubt.

TEXT UND BILDER:
SUSI SENTI

Engadin und Veltlin, das sind zwei Begriffe, die jedermann geläufig sind. Das eine steht für eine berühmte Bündner Ferienregion, das andere für die nicht weniger berühmte Produktionsstätte des Veltliner Weines. Doch die 27 Kilometer, die dazwischen liegen? Es ist das Puschlav, ein nach Sü-

den ausgerichtetes Bergtal mit italienisch sprechender Bevölkerung. Am 24. und 25. August wird der Bündner Verband der Raiffeisenkassen hier im Hauptort Poschiavo seine Jubiläums-Delegiertenversammlung zum fünfzigjährigen Bestehen durchführen (siehe auch Seite 11). Das Festzelt ist schon bestellt, und das Puschlaver Raiffeisen-Team ist emsig mit Vorbereitungen beschäftigt. Doch das Puschlav bietet dem Gast so viele bezaubernde Eindrücke, dass es sich lohnt, nicht nur als Raiffeisen-Delegierter

hierher zu reisen. Mit dem Report in dieser Nummer möchten wir einen Einblick in das lebenswerte Bergtal am südöstlichsten Zipfel der Schweiz geben, das wohl manchem Eidgenossen weniger bekannt ist als Badestrände an fernen Meeren.

Ein Tal mit Gegensätzen

Das vom Poschiavino durchflossene Tal erreicht man über den Berninapass via Strasse oder mit der roten Berninabahn (Europas höchste Adhäsions-

bahn). Im Hauptort Poschiavo sind wir umgeben von alten, stolzen Patrizierhäusern, prächtigen Steindächern und besuchenswerten Kirchen. Hier trifft sich der kühle Gletscherwind mit der Milde des Südens, verspielte mediterrane Heiterkeit mit dem Schatten der Bergwildnis. In den kleinen Dörfern weiter draussen und schliesslich in Brusio, von wo die Strasse in die Campocologno-Schlucht und ins Veltlin hinuntersticht, begegnet uns beschauliches Landleben – als wäre man weit entfernt von der hochindustrialisierten Schweiz.

Mitten im Tal liegt ein besonderes Kleinod, der Lago di Poschiavo, der durch einen vorgeschichtlichen Bergsturz entstanden ist und zu einem zwei Quadratkilometer grossen Stausee ausgebaut wurde. An seinen Gestaden finden wir Le Prese, den Ferienort mit schönen Hotels.

Viele Attraktivitäten locken

Freunde von Volks- und Kunstgeschichte sehen sich im Puschlav vor einem reichen Entdeckungsfeld. Neben den schon erwähnten historisch interessanten Kirchen bildet vor allem das erst kürzlich neu eröffnete Heimatmuseum eine Fundgrube von Zeugen der früheren einheimischen Lebensart. Es befindet sich im restaurierten Palazzo Mengotti in Poschiavo. Das Haus mit seinen Türmen und Kaminen, Erkern und Säulen wirkt schon für sich allein wie ein Museum.

Ja, so gäbe es noch viele Puschlaver Details, über die man berichten könnte. Aber warum nicht selbst hinfahren, Land und Leute kennenlernen, zum eigenen Vergnügen ein wenig italienisch plaudern (man versteht aber fast überall auch Schweizerdeutsch), die südliche Sonne und den Veltliner Wein ganz nahe an seinem Ursprung geniessen? Evviva il Valle di Poschiavo!

Wanderparadies Puschlav: über Viano nach Tirano

Das Puschlav ist bis in den Spätherbst hinein ein Paradies für alle Wanderfreunde. Berühmt ist die Bergwanderung von der Alp Grüm (RhB-Station) hinunter nach Poschiavo. Ebenso lohnend und bekannt ist der Panoramaweg über San Romerio (1795 m), wo an felsiger Aussichtswarte eine alte Wallfahrtskirche steht. Wunderschön auch das Val di Campo mit seinen blanken Bergseen. Für unsere Raiffeisen-Leser haben wir jedoch eine andere, nicht minder interessante und gefahrlose Wanderung getestet: über Viano nach Tirano! Man begibt sich mit dem Postauto (welches ein VW-Bus ist und von einer Chauffeuse gelenkt wird) von Brusio nach Viano. Schon die eng gewundene Strasse ist ein Erlebnis, und jedermann wird froh sein, diese Strecke sich und dem eigenen Auto nicht zugemutet zu haben. Doch nach 500 Metern Höhendifferenz breitet sich offenes Gelände aus, und maleisch schmiegen sich die steinbedeckten Häuser von Viano an ihr weisses Kirchlein. Hier sollte man erst einmal ruhig Umschau halten und vielleicht in einem der beiden Wirtschaftlein einkehren, bevor man den Rucksack schultert und losmarschiert.

Über alte Schmugglerpfade

Zuerst führt ein breites Strässchen sachte ansteigend zu den beiden Gebäuden der schweizerischen Grenzwaht. Mit 1381 Metern Höhe haben wir hier bereits den höchsten Punkt der Wanderung erreicht. Von jetzt an geht es über einen uralten Saum- und Schmugglerpfad hinab. Bald flattert uns die italienische Landesfahne entgegen, und hier, an der Staatsgrenze, heisst es die Ausweise zeigen. Die Zöllner müssen wohl selten grossen Passantenverkehr abfertigen und sind darum gerne zu einem Schwatz

aufgelegt. Der Weg ist weiterhin gut markiert, und plötzlich gibt er uns die Sicht hinunter nach Tirano frei. Herrlich weitet sich das Veltlin vor uns aus – ein idealer Platz, um im Schatten der Bäume eine Rast einzuschalten.

Wir haben nun die Wahl, bequem über eine geteerte Strasse in langen Windungen nach Tirano zu gelangen oder, steiler,

aber kürzer und romantischer, durch die Weinberge hinunter zu steigen. Dabei passieren wir das Dörflein Roncaiola, das wie ein Adlerhorst hoch über dem Tal klebt. Nach etwa drei Stunden Wanderzeit nimmt uns das italienische Städtchen mit seiner farbigen Betriebsamkeit auf. Mit der Berninabahn fahren wir wieder zurück ins Puschlav, strecken die Beine



In Poschiavo, dem malerischen Hauptort des Tales, findet im August der 50. Bündner Verbandstag statt.

aus und geniessen die Erinnerung an eine prächtige Zweiländer-Wanderung.

Haupterwerb aus der Landwirtschaft

Die Puschlaver Bevölkerung hat es nicht so leicht in der Wahl ihres Arbeitsplatzes, denn das breite Berufsspektrum einer Industriezone fehlt. Infolge mangelnder Erwerbsquellen sahen sich durch alle Zeiten hindurch viele Puschlaver gezwungen, ihren Lebensunterhalt auswärts zu suchen. Freilich erzählen manche Palazzi vom Reichtum heimgekehrter Auswanderer. Einen wirtschaftlichen Aufschwung anfangs des Jahrhunderts brachten die Kraftwerke Brusio und der Bau der Berninabahn. Handel und Gewerbe bilden einen weiteren wichtigen Erwerbszweig. Im Puschlav sind grosse und kleinere Weinhändler zu Hause, und im Restaurant erhält man den Veltliner aus etwa einem halben Dutzend Kellereien. Andere Betriebe fabrizieren Baustoffe, Spielzeug, Unterwäsche. Der Haupterwerb der Bevölkerung besteht aber heute noch in der Land- und Forstwirtschaft.

Zu Besuch in der Mühle und Teigwarenfabrik

Nördlich von Poschiavo befinden sich die «Molino & Pastificio SA», eine kleine, aber sehr vielseitige Getreidemühle und Teigwarenfabrik. Arno Fisler hat die Firma von seinem Grossvater übernommen, aber schon im letzten Jahrhundert befand sich an diesem Ort mit eigener Wasserzufuhr eine Mühle. Hier kann man die ganze Prozedur vom Mahlen über die Teigwarenherstellung bis zum Vertrieb mitverfolgen. Es wird Brotmehl für das Tal sowie für Reformhäuser im ganzen Land hergestellt (speziell das dunkle Buchweizenmehl ist Grundlage vieler Puschlaver Rezepte). Daneben verarbeitet Arno Fis-



In der Mühle und Teigwarenfabrik Poschiavo: Hier lagert die Grösche (Kleie) vor der Weiterverarbeitung.



Das Puschlaver Raiffeisen-Team (v. l. n. r.): Dino Vassella betreut hauptamtlich San Carlo und San Antonio, Lino Iseppone (Primarlehrer) die Kasse in Prada, Ofelina Giuliani (Wirtin) die Kasse Le Pres und Giovanni Della Ca' (pens. Angestellter) die Kasse Brusio.

ler zusammen mit zwei Angestellten Futtermittel für Tiere. Gerste, Mais, Weizen, Roggen, Hafer werden nach Vorschrift des Bundes im Pflichtlager mit sechs Zellen zu 55 Tonnen auf Vorrat gehalten. Weitere Getreidevorräte lagern in einem Silo zu 400 Tonnen. Vier Doppelwalzen, vier Plansichter und die Mehlmischmaschine laufen, von unzähligen Treibriemen durch alle Stockwerke hindurch in Bewegung gehalten. Diese wiederum werden durch die hauseigene Wasserturbine angetrieben. Täglich von sieben bis sieben Uhr dröhnt und vibriert es in diesem Betrieb – ein Beispiel für das tüchtige Puschlaver Volk, das seine Möglichkeiten nach bestem Vermögen ausschöpft.

Das Raiffeisen-Team stellt sich vor

Raiffeisen ist keine neue Erfindung im Puschlav. Die «Cassa Raiffeisen di San Carlo» wurde 1946 gegründet. 1949 folgte die Kasse von Prada, 1950 diejenige von San Antonio, und 1953 wurden die Institute von Brusio und Le Prese gegründet. Die Anfangszeiten waren zwar hart, und ein Gründungsmitglied erinnert sich, dass im ersten Betriebsjahr 1950 ein Reingewinn von nur fünf Franken übrigblieb.

Heute aber florieren die fünf Puschlaver Raiffeisen-Kassen, wie ein Blick in ihre Jahresrechnungen zeigt. Zusammen erwirtschaftete man 1984 eine Bilanzsumme von 47,2 Mio Fran-

ken und dürfte somit gemeinsam längst als «Bank» an die Öffentlichkeit treten. Es war auch schon einmal die Rede davon, sich im Hauptort Poschiavo mit einer einzigen Raiffeisenbank niederzulassen. Doch wie Dino Vassella, Verwalter der beiden Kassen in San Carlo und San Antonio, erklärt, hat sich der Puschlaver inzwischen so an seine Dorfkasse gewöhnt, dass man von einem Umzug verbunden mit Zusammenlegung absieht.

«Raiffeisen ist die beste Institution hier in San Carlo», sagt zum Beispiel Mario Giuliani, von Beruf Käser und Präsident der Kasse. Von einem Einzugsgebiet von rund 5000 Einwohnern in den beiden politischen Gemeinden Brusio und Poschiavo sind denn auch 1303 Personen Mitglied einer der fünf Kassen.

Die Generalversammlung als Dorffest

Die Puschlaver kommen mit Raiffeisen ins Geschäft, wenn es um die Sanierung von Haus und Hof geht, um den Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen, um den Ausbau von Ferienwohnungen oder um den Neubau eines Hauses. Gerne werden auch Kassaobligationen gekauft. Ein beliebter gesellschaftlicher Anlass ist natürlich die jährliche Generalversammlung – ein richtiges Dorffest, das man sich nicht zentralisiert an einem Ort vorstellen möchte.

Raiffeisen im Puschlav

Kasse	Mitglieder 1984	Bilanzsumme 1984	Umsatz 1984	Gründungs- jahr
San Carlo	420	17,6 Mio	29,6 Mio	1946
Prada	198	9,4 Mio	21,4 Mio	1949
San Antonio	198	8,2 Mio	16,3 Mio	1950
Brusio	367	6,8 Mio	13,1 Mio	1953
Le Prese	120	5,2 Mio	10,3 Mio	1953
	1303	47,2 Mio	90,7 Mio	

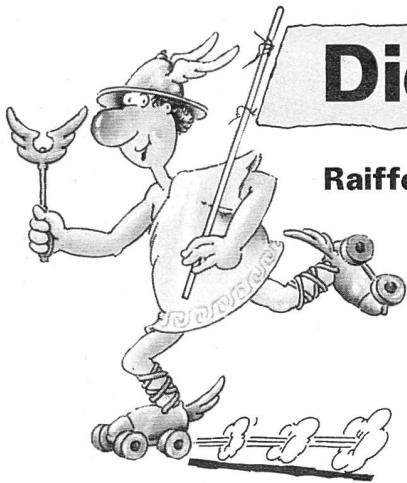


Pizzoccheri und Mortadella

Unter Verwendung eigener Produkte werden in den Küchen des Puschlavs feine Gerichte zubereitet, die man als Gast unbedingt ausprobieren sollte. In den Gaststätten werden Pizzoccheri, Tortellini con farina nera, Custini da cion e craut und vieles mehr «alla poschiavina» angeboten. Diese Speisen stellen aber nicht nur einen folkloristischen Anstrich der Menükarte dar, denn die Rezepte werden heute noch von den einheimischen Hausfrauen angewendet. Es gibt auch eine Sammlung mit typischen Puschlaver Rezepten zu kaufen.

Margrit Vassella, Hausfrau aus Li Curt und Mutter von drei Kindern, hat in ihrem Keller prächtige geräucherte Spezialitäten hängen, alles hausgemacht, wie sie stolz versichert. Im Januar kauft die Familie jeweils ein Schwein und ein Rind, und

mit Hilfe des Metzgers, mit ein wenig Salz, Pfeffer und Veltliner Wein (aber ohne künstliche Zusätze) entstehen daraus luftgetrocknete Dauerwurstwaren wie Mortadella, Salami, Lügänighette, Bindenfleisch. Für die Mortadella (die sich von der in der Nordschweiz verkauften Bologner Mortadella gänzlich unterscheidet) verwendet Margrit Vassella beispielsweise zwei Drittel Schweinefleisch, ein Drittel Rindfleisch, dazu Leber, Gewürze und einen Naturdarm. Im Keller aufbewahrt, hält sich diese Wurst etwa acht Monate. Man isst sie kalt mit dem feinen Ringbrot aus Roggenmehl und Anis oder auch warm mit Sauerkraut. Auf unserm Bild präsentiert sich die Puschlaverin mit einem Teil ihres Kellervorrates. Wer möchte sich da nicht gerne an den Tisch setzen?



Die Siegerbilder

Raiffeisen-Jugendwettbewerb «Wirtschaft»: Die Jury hatte es nicht leicht

Die Sieger des 15. internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerbes «Wirtschaft – wie funktioniert das?» sind ausserkoren; in mehrtägiger Arbeit hat die Jury aus den 8888 Malarbeiten ausgewählt. Wer sich nicht unter den Hauptgewinnern findet, darf aber weiter hoffen: Insgesamt werden 664 Preise vergeben!

Sales Huber und Leon Braun haben Grosses geleistet: In mehrtägiger Arbeit «kämpften» sie sich durch die Stapel mit 8888 Malarbeiten, haben verglichen, ausgeschieden, neu diskutiert, wieder erwogen und schliesslich pro Kategorie die zehn besten Arbeiten der erweiterten Jury vorgelegt. Diese hat kürzlich in St.Gallen die Entscheidung gefällt. Als Sieger des 15. internationalen Raiffeisen-

Jugendwettbewerbes «Wirtschaft – wie funktioniert das?» wurden auserkoren:

1. Altersgruppe, 6–10 Jahre
(Einkaufsgutschein für 500 Franken):

Cyrille Girardin, 6 Jahre
2851 Montmelon JU
(Raiffeisenbank St-Ursanne)

2. Altersgruppe, 11–14 Jahre
(Abenteuerferien am Dachstein mit H. Harrer und T. Sailer):

Käthi Koechlin, 14 Jahre
Hauptstr. 140
4814 Bottenwil AG
(Raiffeisenbank Kölleken)

3. Altersgruppe, 15–18 Jahre
(10tägige England/Schottland-Reise):

Brigitte Rüdisühli, 16 Jahre
Hörenweg 17
9113 Degersheim SG
(Raiffeisenkasse Wolfertswil)

Das sind aber längst nicht alle Gewinner; es werden insgesamt 664 Preise verteilt. Die Zentrale in St.Gallen wird die Glücklichen direkt benachrichtigen.

Der Sonderpreis der Zeitschrift geht nach Rorschach

Wie im letzten Jahr haben die



Sales Huber, der Leiter der Jury, vergleicht Malarbeiten.

Redaktionen der drei Zeitschriften «Raiffeisen» für originelle und farbenfrohe Arbeiten einen regionalen Sonderpreis verliehen. Diese drei Siegerbilder sind auf der letzten Umschlagseite der Zeitschrift zu bewundern.

Den Preis in der deutschen Schweiz, einen Gutschein oder ein Sparheft in der Höhe von 500 Franken, hat *Matthias*

Stambach (10 Jahre) aus Rorschach SG gewonnen. Wir gratulieren allen Gewinnern herzlich und danken für die schönen Arbeiten.

Kommentar der Jury

Das Thema dieses Wettbewerbes sei auch für die älteren Kategorien attraktiv gewesen, sind sich die Jurymitglieder Sales Huber und Leon Braun einig: «Besonders von der ältesten Kategorie haben wir mehr Arbeiten erhalten als in früheren Jahren.» Das Thema «Wirtschaft» habe zum Nachdenken angeregt, meint Sales Huber: «Recht viele Jugendliche haben sich mit dem Problemkreis (Betonwüste kontra intakte Umwelt) auseinandergesetzt.» Erstaunlich sei auch, dass unter «Wirtschaft» nicht Super Technologien verstanden worden seien, sondern dass sich viele mit traditionsreichen Handwerks- und Gewerbeberufen beschäftigt hätten.

«Wer sich nicht wirklich Mühe gibt und zu pfuschen beginnt, hat keine Chance», unterstreicht Leon Braun, «und wir erkennen, ob Erwachsene mitgewirkt haben oder Vorlagen beigezogen wurden.» Originalität sei bei jedem solchen Wettbewerb ein wichtiger Jurierungspunkt. Auf der grossen A3-Fläche sei es schwierig, mit Farbstiften eine «fertige, ins Detail ausgearbeitete» Zeichnung abzuliefern. Die Maltechnik eigne sich besser. Wer Farbstifte bevorzuge, dürfe ruhig ein etwas kleineres Format wählen und das Werk auf A3 aufziehen.

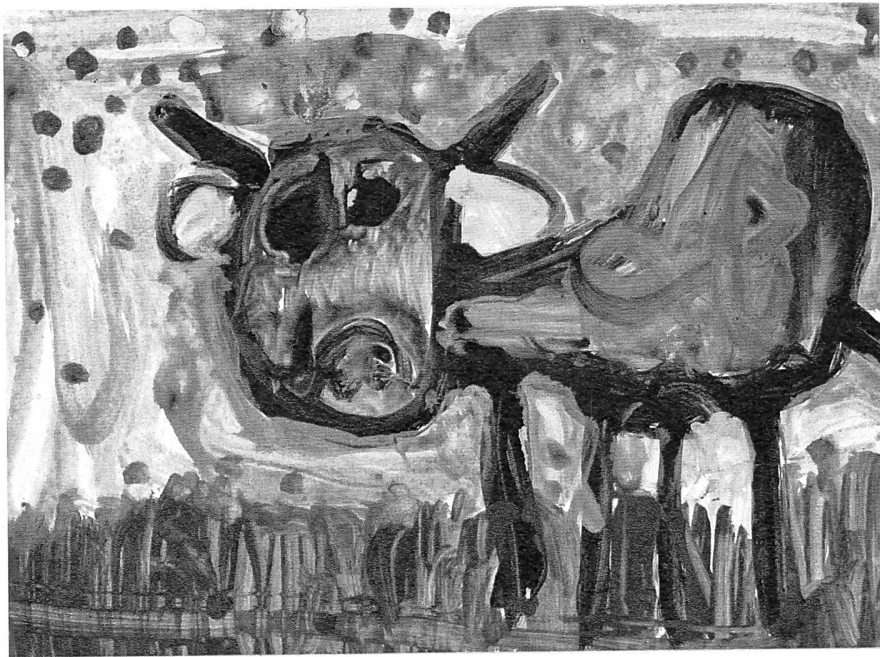
Zum Schluss möchte die Jury den zahlreichen Lehrern danken, die einige Stunden des Zeichnungsunterrichtes dem Wettbewerb gewidmet haben. Inzwischen wird von der internationalen Arbeitsgruppe bereits der nächste Jugendwettbewerb vorbereitet. Der Startschuss wird in der Schweiz wie üblich im Oktober fallen, das Thema wird sich um Hobbys drehen.



Die Jury bei der Diskussion um die ersten Preise.

(Bilder: we)

we.



Jugend

1. Preis Altersgruppe 6–10:

Cyrille Girardin, 6 Jahre
Montmelon JU

1. Preis Altersgruppe 11–14:

Käthi Koechlin, 14 Jahre
Bottenwil AG



1. Preis Altersgruppe 15–18:

Brigitte Rüdisühli, 16 Jahre
Degersheim SG



Eine glückliche Gewinnerin

In der März-Ausgabe haben wir die Gewinner des Quiz-Wettbewerbes veröffentlicht. Den ersten Preis gewann die Walliserin Corinne Furrer. Die folgenden netten Zeilen haben uns aus Agarn erreicht:

«Nicht im Traume hätte ich daran geglaubt, einen so schönen Preis zu erhalten und dazu aus einer so grossen Beteiligungszahl. Ich freute mich sehr darüber. Ich konnte es fast nicht glauben, bis mich der Herr Präsident unserer Dorfraiffeisenbank zur Übergabe des gewonnenen Sparheftes einlud. Besonders möchte ich meiner Namenspatronin Cornelia Blum danken, die mich laut Bild in der Raiffeisenzeitschrift als glückliche Gewinnerin des ersten Preises herauszog.» Corinne Furrer, Agarn

Die Nummer Eins

Die Raiffeisenbank Wettingen-Baden AG hat grosse Pläne

Für den Sportbegeisterten ist Wettingen wegen seiner Fussballmannschaft ein Begriff. Die Aargauer erinnern sich vielleicht noch, dass Wettingen die grösste Gemeinde des Industriekantons ist. Dann ist aber das Wissen meist erschöpft. In Raiffeisenkreisen wird indessen ehrfürchtig nach Wettingen geblickt: Die Raiffeisenbank ist mit 140 Mio Franken Bilanzsumme die grösste in der Schweiz. Mit dem neuen Namen Wettingen-Baden verrät sie ihre grossen Pläne.

WALTER WENGER

Wettingen zählt 18 500 Einwohner. Mit dem Bezirkshauptort Baden ist das Dorf zusammengewachsen, Zürich ist 20 Kilometer entfernt. Diese beiden Wirtschafts- und Industriezentren haben denn auch die Entwicklung von Wettingen beeinflusst: Die Gemeinde ist ein Wohnort mit vielen Pendlern geworden. Umsichtige Gemeindeväter haben aber dafür gesorgt, dass dieser Umstand nicht zum Wohnsilo-Trabanten geführt hat. Das einstige Bauerndorf wuchs massvoll, eine frühe Zonenplanung wies der Bautätigkeit die Schranken, zu den Landreserven wurde Sorge getragen. Die Hochhäuser sind an einer Hand abzuzählen, Einfamilienhausgebiete und Mietquartiere greifen harmonisch ineinander. Ein vollständiges Infrastrukturangebot und das rege gesellschaftliche Leben sind mitverantwortlich, dass Wettingen das Prädikat «bevorzugte Wohngemeinde» verdient.



Das 2. Geschoss wird zurzeit noch vermietet, muss aber ab dem nächsten Jahr auch belegt werden.

Auch Geschichtsforscher werden fündig

Dass die Eigenständigkeit erhalten blieb, verdankt Wettingen einer traditionsreichen Geschichte. Vor 1500 Jahren gründeten Alemannen hier eine Siedlung. Die erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1045 zurück. Im 13. Jahrhundert wurde das Zisterzienserkloster gebaut, das zu den Kulturdokumenten erster Ordnung zählt. Gewerbebetriebe fanden im Dorf, das um 1900 schon über 3000 Einwohner zählte, eine gute Existenzgrundlage. 1903 gründete der Dekan Julius Waldesbühl in Wettingen die erste aargauische Raiffeisen-

kasse. 47 Jahre lang wurde sie von einem Landwirt im Nebamt geführt.

Von der Stubenkasse zum Bankbetrieb

Am 1. März 1950 begann die «Karriere» der Raiffeisenbank Wettingen: Mit dem Umzug in ein eigenes Kassengebäude wurden die vollamtliche Verwaltung und die Einführung eines banküblichen Services verbunden. Im Herbst 1965 übernahm der heutige Verwalter Gerhard Steigmeier die Führung, 1971 wurde an den heutigen Standort umgezogen. 1984 kam der zweite Dialog-Computer ins Haus. In der zwanzigjährigen

Tätigkeit von Gerhard Steigmeier hat sich das Personal von 2 auf 14 erhöht, die Mitgliederzahl stieg von 538 auf 1883, die Bilanzsumme kletterte von 19 auf 140 Mio Franken. Seit 1980 ist Wettingen grösste Schweizer

Die RB Wettingen in Zahlen

Gründungsjahr: 1903

Gründungsmitglieder: 84

Mitglieder heute: 1883

Bilanz 1984: 139,7 Mio Fr.

Umsatz 1984: 924 Mio Fr.

Als erste Raiffeisenbank überschritt Wettingen 1983 die Umsatzmarke von 1 Mia Franken.

Der Höhepunkt: Die Generalversammlung

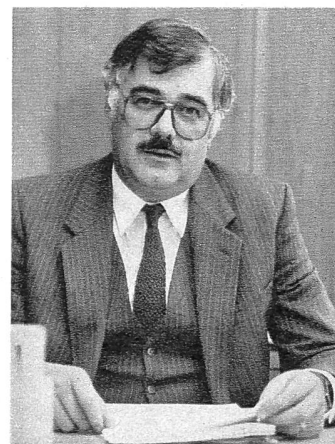
Ein besonderes Erlebnis stellt die Wettinger Generalversammlung dar. Verwaltungsratspräsident Richard Bürgler (die Behörde ist von «Vorstand» umbenannt worden) berichtet:

«Unsere GV ist der grösste Anlass im Dorf – ein richtiger gesellschaftlicher Höhepunkt. In diesem Jahr nahmen 900 Mitglieder teil. Für die Dorfvereine ist die Mitwirkung Ehrensache.»

Der Ablauf werde bewusst lebendig gestaltet, die Traktandenliste sei in einer Stunde erledigt: «Hier zeigt sich, dass wir die Nähe zum Mitglied nicht verloren haben. Ich kenne die meisten Generalversammlungsteilnehmer mit Namen, wir fühlen uns wie eine grosse Familie.» Die GV sei auch für ehemalige Wettinger die Gelegenheit, den Kontakt zur alten Heimat aufrechtzuerhalten.

Selbstverständlich wird die gesamte Konsumation durch die Bank übernommen, als Gag wird nach Mitternacht noch eine Mehlsuppe serviert. Bürgler:

«Diese Stärkung tut vielen gut, denen die Wettinger GV das einzige Tanzerlebnis im Jahr ist.» So zählt das «Raiffiise-Fäscht» zu den populärsten Wettinger Anlässen.



Gerhard Steigmeier: «Trotz unserer Grösse sind wir noch mit jedem Mitglied persönlich verbunden.»



Strammstehen für die Raiffeisenzeitschrift: Wie das Bild zeigt, setzt Gerhard Steigmeier auf die Jugend. Auf der Gruppenaufnahme fehlen 6 Angestellte.



Die Schalterhalle der Raiffeisenbank Wettingen: Täglich finden sich neue Kunden ein. (Bilder: We)

Raiffeisenbank. Jeden Tag finden neue Kunden den Weg zu Verwalter Steigmeier; er schätzt ihren aktuellen Stand auf 10000. Bis 2000 Buchungen pro Tag sind keine Seltenheit. Stolz ist man in Wettingen auf den Stand an Hypotheken: Er überschritt 1984 die 100-Mio-Marke. Und all diese Erfolge wurden im Konkurrenzkampf mit acht weiteren Platzbanken erreicht.

Der Schritt nach Baden

Es entspricht nicht dem Geist von Gerhard Steigmeier – notabene Verwaltungsrat im Schweizer Verband –, auf Erfolgen auszuruhen: «Wir haben schon

seit jeher gute Kunden aus dem benachbarten Baden, einem regionalen Zentrum mit 15000 Einwohnern. 1982 konnten wir ein wunderschönes Haus an der Weiten Gasse, also im Herzen der Stadt, kaufen. Die Generalversammlung hat 1981 der Geschäftskreiserweiterung und vor zwei Monaten dem Namenswechsel auf «Wettingen-Baden» zugestimmt. Im Herbst wird mit dem Ausbau begonnen, in einem Jahr möchten wir eröffnen.»

In der Person von Fredi Beerli konnte ein dynamischer Bänker und bestausgewiesener Raiffeisenmann als Filialleiter gewonnen werden. Steigmeier: «Das war ein richtiger Glücks-

treffer, zumal Fredi Beerli auch noch ein Badener ist!»

Man gibt in Wettingen zu, dass die Filialeröffnung Baden «etwas kosten werde», will aber vom ersten Tag an einen Bank-Vollservice anbieten können. Und schliesslich sei es für die ganze Raiffeisenbewegung gut, wenn man auch in die Städte komme, unterstreicht Gerhard Steigmeier.

Auch das Mutterhaus hat Pläne

Nicht nur die Filialeröffnung Baden beschäftigt die Wettinger Kassenbehörden: Das Bankgebäude wird zu klein. So muss im kommenden Jahr ein

Stockwerk ausgebaut werden. Als mittelfristiges Ziel werde ein neuer Standort gesucht, lässt sich Gerhard Steigmeier entlocken. Hat er auch persönliche Ziele gesteckt? «Ja. Ich möchte in Baden mit einer Bilanzsumme über 150 Mio Franken starten und das 2000ste Mitglied begrüßen können.» Der Genossenschaftsgedanke, dessen oberstes Ziel die Vorteile des Mitgliedes sind, soll auch in Wettingen weiterleben. Steigmeier: «Wir wollen kein Gigant werden. Unsere vorteilhaften Konditionen werden beibehalten. Und als besonderen Trumpf halten wir den Zinssatz für die 2. Hypothek auf dem Satz der 1.»

**Das Mass an Sicherheit
bestimmen Sie!**

SICHERHEIT

**Wir sorgen für Massarbeit
in Sicherheitsfragen.**



**Alarmsysteme
Brandmeldeanlagen
Fernsehüberwachung
Zutritt/Gleitzeit**

WERNER BIGLER AG, 8887 Mels, 085 2 47 35 / 8032 Zürich, 01 251 11 58
/ 5012 Schönenwerd, 064 41 49 41



Rechenmacher-Holzhäuser
nach Ihren Ideen mit unserer Er-
fahrung geplant, garantieren:

Behagliches Wohnen, zweck-
mässiger Ausbau und günstige
Preise!

**Verlangen Sie eine
Gratisdokumentation!**

Wir suchen Bauland für unsere
Interessenten.

Lampréu + Gsell
Alexanderstrasse 8
7000 Chur
Telefon 081 / 22 43 80



Grosszügige Dienstleistung
der Banken durch

Kundenmietfächer (Safes)
in gesicherten Tresoranlagen.

Diese schützen Akten, Sachwerte, Wertpapiere vor unbefug-
ten Zugriffen.

Fächer in verschiedenen Grössen. Bank-, Kunden-Ver-
schluss: manuell oder mit elektronisch bedienbarem Bank-
schloss.

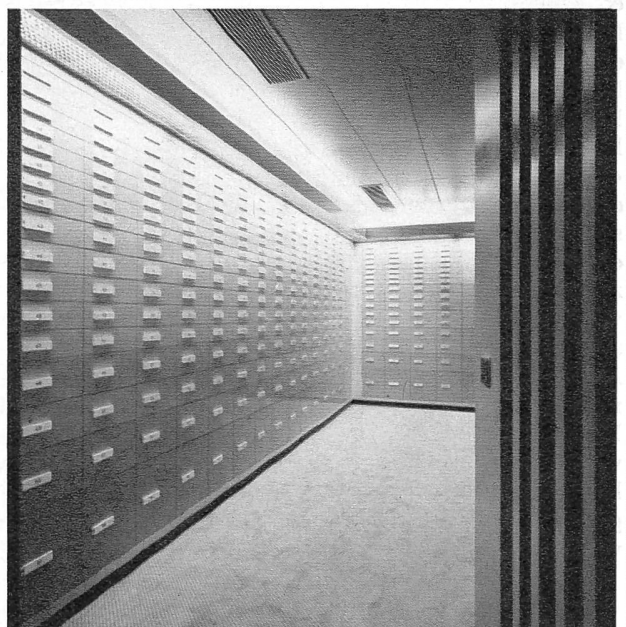
Sichtflächen Aluminium eloxiert oder einbrennlackiert.

Raiffeisenbanken und andere wenden sich deshalb ver-
trauensvoll an die Fachfirma



Tresorbau

TELL Tresorbau AG
Seestrasse 291
CH-8810 Horgen 1
Tel. 01 725 14 12



**Cerberus Sicherheitstechnik
schützt Menschen und Werte**



Cerberus AG, CH-8708 Männedorf, Telefon 01/922 61 11. Zweigniederlassungen und Verkaufsbüros in Bern, Chur, Genf, Lugano, Lutry, Luzern, Pratteln und St. Gallen.

Die Bündner feiern

Der Regionalverband ist 50 Jahre alt

Denkwürdiges Jahr für die 103 Raiffeiseninstitute im grössten Schweizer Kanton: Vor genau 50 Jahren gründeten 10 Genossenschaften den Bündner Verband der Raiffeisenkassen. Im vergangenen halben Jahrhundert hat sich die Bündner Raiffeisenbewegung gut entwickelt: Die Bilanzsumme ist auf dreiviertel Milliarden Franken angewachsen, mit Gion Clau Vincenz ist man stolz auf den höchsten Schweizer Raiffeisenmann.

Vor 75 Jahren begann im Bergkanton Graubünden der erste Raiffeisen-Stern zu leuchten: 1910 entstand in Zizers, unweit von Chur gelegen, die erste Kasse. Sie zählt heute 234 Mitglieder und erreichte 1984 eine Bilanzsumme von 15,8 Mio Franken. Der Bündner Regionalverband hat in seinen Reihen aber nicht nur einen «Methusalem», sondern auch einen Benjamin: Die Raiffeisenkasse Zernez im Unterengadin wurde 1982 gegründet, zählt heute 128 Mitglieder und wies Ende 1984 eine Bilanzsumme von 5 Mio Franken aus. Das grösste Mitglied der Bündner Raiffeisenfamilie ist im Prättigau zu finden: Schiers wurde 1930 gegründet und ist heute stolz auf seine 557 Mitglieder und eine Bilanzsumme von 44,9 Mio Franken.

Die Bündner Raiffeisenkassen

Jahr	Anzahl Institute	Mitglieder	Bilanzsumme Reg. verband
1935	10	807	4043051
1955	82	5583	50141099
1975	98	9896	335805373
1980	102	12009	519989939
1984	103	14606	756468068



Im wunderschönen Engadiner Haus: die Raiffeisenkasse La Punt-Chamuesch-Madulain (oben), und im schmucken Neubau: die Kasse Falera im Surselva (Vorderrheintal). (Bilder: chso/zvg)



50 Jahre Bündner Regionalverband

Zizers und Schiers gehörten zu den zehn Raiffeisenkassen, die 1935 den Regionalverband gründeten. Dass man trotz der Selbständigkeit jeder Kasse gegen aussen als grosse Familie auftreten will, dafür sorgten die bisher fünf Regionalpräsidenten. Besondere Verdienste erwarb sich dabei auch Leonhard Mani. Er war lange Jahre Verwalter in Avers und gab von

1972 bis 1984 als Präsident dem Regionalverband viel Kitt. Leider sollte es dem unermüdlichen Raiffeisenmann nicht vergönnt sein, in diesem Jahr das Jubiläum mitzufeiern: Er verstarb im vergangenen Herbst an den Folgen eines Arbeitsunfalles.

Einen Höhepunkt der Bündner Kassen durfte er aber im Juni miterleben: Zum ersten Mal in der Geschichte der Schweizer Raiffeisenbewegung wurde am Verbandstag in Genf ein Bündner, nämlich Dr. Gion Clau Vincenz aus Chur, zum Verwaltungsratspräsidenten des Schweizer Verbandes und damit zum höchsten nationalen Raiffeisenmann gewählt.

Joos Mathis:
«Wir haben noch viel vor»

Zurzeit leitet Joos Mathis aus Schiers (Vizepräsident) den Regionalverband. Er ist über-

Das Jubiläum im Puschlav

Der Bündner Regionalverband der Raiffeisenkassen will sein 50jähriges Bestehen gebührend feiern. Am 24. und 25. August findet deshalb im Puschlav ein Verbandstag im festlichen Rahmen statt. Weiter präsentiert er sich an der HIGA-Ausstellung in Chur mit einem Jubiläumsstand.

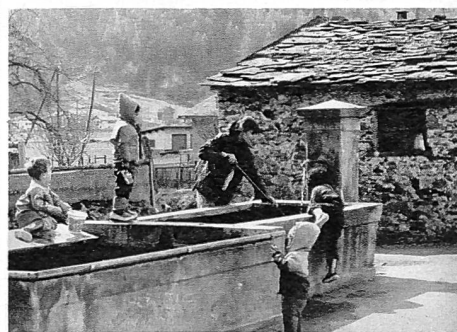
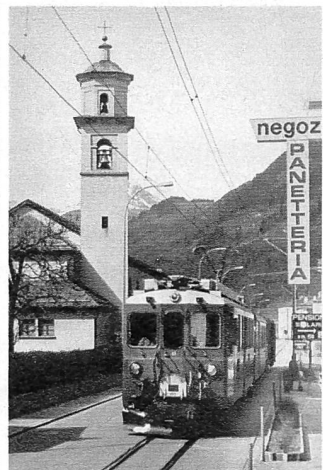
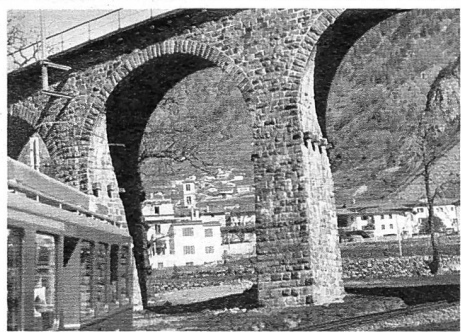
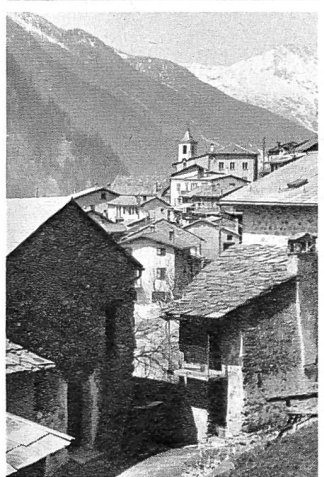
Dem Puschlav, einer wenig bekannten Randregion der Schweiz, haben wir übrigens den Report dieser Nummer gewidmet.

zeugt, dass ein Gebiet wie das Bündnerland ideale Voraussetzungen für die Raiffeisenidee mitbringt: «Hier erfüllen die Kassen in abgelegenen Orten eine bedeutende wirtschaftliche Aufgabe. Die Bündner sind eigenständige Leute.» Es gebe aber noch viel zu tun; so wolle man die bestehenden Institute stärken, vielerorts die Dienstleistungen verbessern, und manche Kassen denken an einen Neubau. Ein wichtiges Anliegen ist für Joos Mathis die stete Weiterbildung der Kassenbehörden.

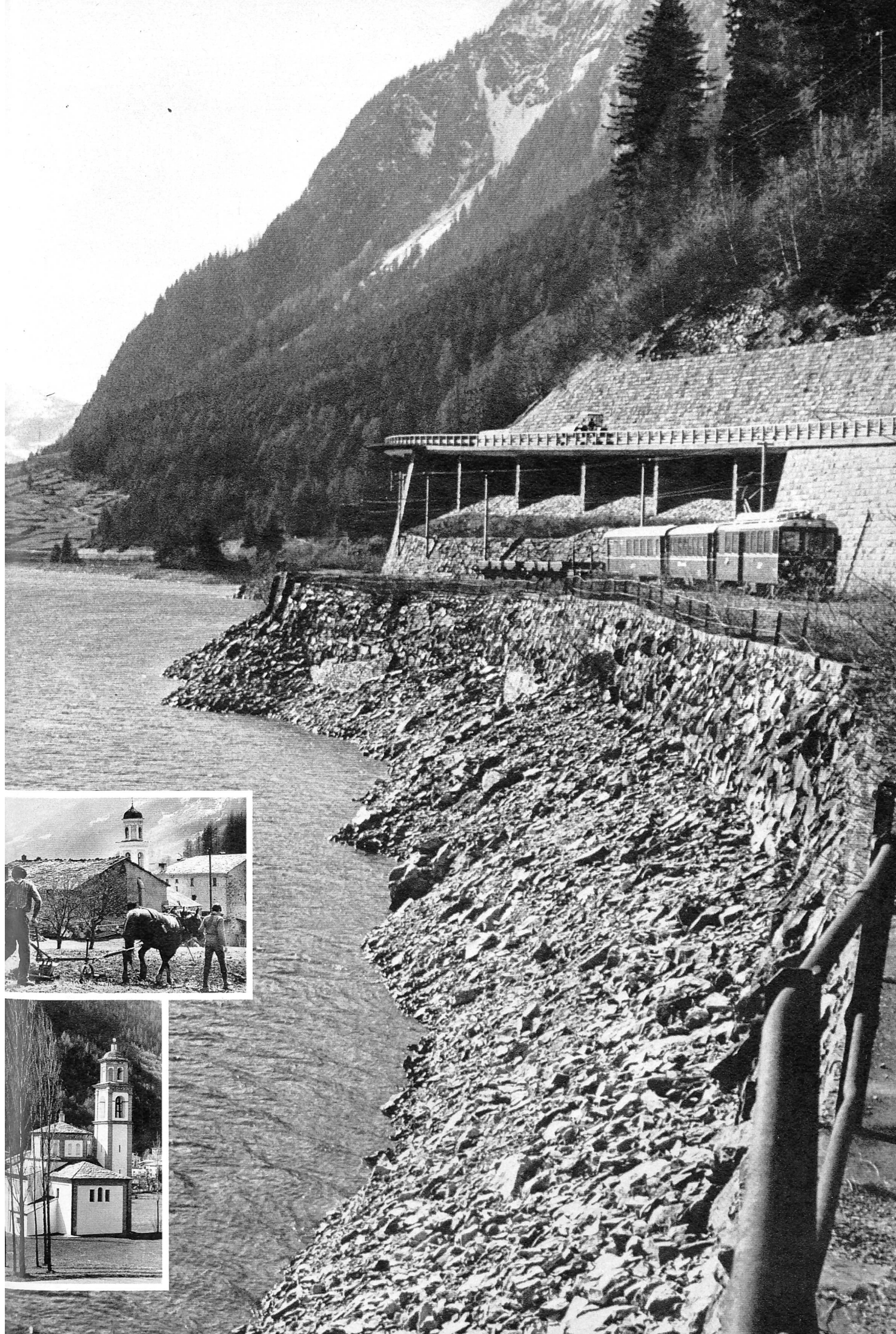


Er brachte viel «Kitt» in den Verband der Bündner Kassen: der verstorbene Leonhard Mani aus Avers.

Ein Gang durch das Puschlav



Bilder: Susi Senti



RAIFFEISENKASSEN -BANKEN

umfassende, kompetente

SICHERHEITSBERATUNG

(el. & mech. Schutz)
inkl. Vorschlag, unentgeltlich

WANN NEHMEN SIE UNS BEIM
WORT ?

Sigma N AG, Sicherheitssysteme
Bahnhofquai 11, 8001 Zürich
Tel. 01 / 211 85 60

Tabake und Stumpen

Volkstabak p. kg 23.—

Bureglück p. kg 23.90

Älpler p. kg 26.—

100 Brissagos 48.—

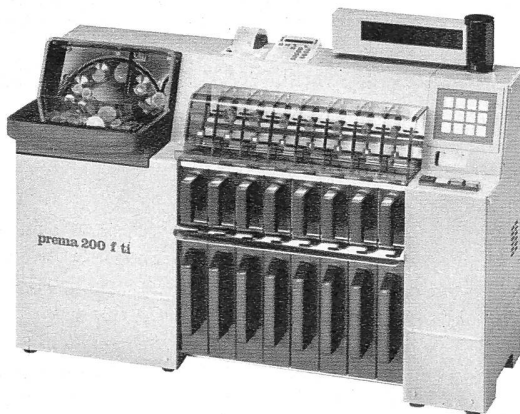
200 Habana 55.—

TABAK VON ARX, 5013 Niedergösgen
Telefon 064/411985

Rückgaberecht bei Nichtgefallen

prema

Vollautomatische Geldzähl- und Sortiermaschinen



Schweizer Präzisionsmechanik

Vollelektronische
Single-Chip-Mikroprozessorsteuerung

Störungsfreie Ausscheidung fremder und stark
deformierter Münzen

Unerreichte Zähl- und Sortiergenauigkeit
durch Zwangsführung der Münzen

Abgesicherter Tagestotalspeicher

Normalpapierdrucker

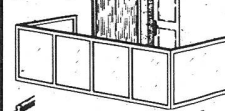
Erstklassiger Service durch Erfahrung und
Kundennähe des Herstellers

Herstellung, Verkauf, Service:

prema GmbH
Bernstrasse 36, 4663 Aarburg
Telefon 062/4142 24, Telex 68 605

Solide Qualität

Windfänge - Trennwände -
Balkonverkleidungen nach
Mass gefertigt!



Polyester-Lichtplatten
bis 4 m Breite

Doppelsteg-Platten
glasklar, unzerbrechlich

Decorplatten
in diversen Farben

Plexiglas - diverse Kunststoff-
Behälter - Blachen - Teichfolien

Holz im Grünen



Spielgeräte
in über 100
verschiedenen
Varianten

Freilandmöbel in diversen Ty-
pen in Holz und Kunststoff

Verlangen Sie Prospekte

Kunststoff-Center

HEEBAG

Riedwiesenstr. 23, Industrie
Süd, 8305 Dietlikon/ZH
Telefon 01 / 833 51 51
Kunststoffwerk HEEBAG
9464 Lienz-Rüthi
Telefon 071 / 79 17 77



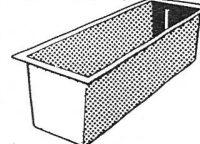
FEUERSICHERE
Datenträger -
Kassen -
Schubladen -
SCHRÄNKE

WILDO ZEICO

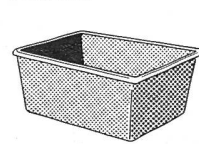
BANKEINRICHTUNGEN

CH-8048 Zürich, Postfach
Hermeschloostrasse 73
Telefon 01/64 17 64

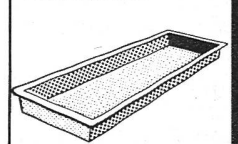
Brunnentröge



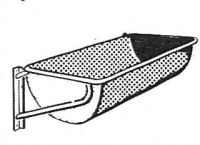
Ständen



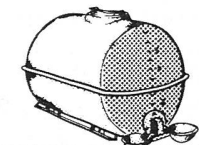
Klaubenbäder



Spülwannen



Weidetränkefässer



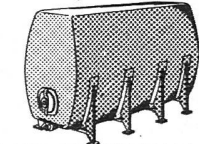
Spritzfässer



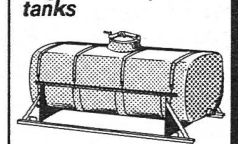
Getränkefässer



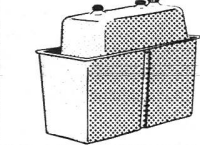
Raumspartanks



Lager-/Transport- tanks



Heizöltanks



Regenwasser- bottich



Wellplatten/ Doppelstegplatten



Alles aus Kunststoff



Bitte verlangen Sie unsere Kunststoffartikel-
Gratisprospekte für die Landwirtschaft.

Faser-Plast AG Kunststoffe
9532 Rickenbach/Wil
Telefon 073-23 21 44

Seilziehen um höhere Zinse

Revision des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte



Zwischen den Regierungen der Bergkantone Wallis, Graubünden, Tessin, Uri, Schwyz, Obwalden und Glarus einerseits und der Elektrizitätswirtschaft andererseits findet ein Seilziehen um höhere Wasserzinse statt. Die Festsetzung des Wasserzinses liegt in der Kompetenz der eidgenössischen Räte. Der Wasserzins stellt sozusagen die Entschädigung für den Rohstoff Wasserkraft dar. Die genannten Bergkantone verfügen über rund siebzig Prozent des schweizerischen Wasserkraftpotentials, das zur Gewinnung von elektrischem Strom genutzt wird.

ALFRED REY*

Im März hat der Ständerat eine schrittweise Erhöhung der bundesrechtlichen Schranke für den Wasserzins von gegenwärtig Fr.27.– auf Fr.54.– pro

Kilowatt-Bruttolistung sowie die Abschaffung des bisher an die Eigentümer von Staukraftwerken gewährten Wasserzinsrabattes (Qualitätsstufen) beschlossen. Sollte der Nationalrat in der kommenden Junisession diesen Anträgen des Ständerates folgen, so steigt die Belastung einer Kilowattstunde (kWh) Strom aus Wasserkraft durch Wasserrechtsabgaben von gegenwärtig 0,3 Rappen auf 0,7 Rappen. Bei einem Konsumpreis von 16 Rp. pro kWh beim Konsumenten ergibt diese Erhöhung um 0,4 Rp. pro kWh eine Verteuerung um 2,5 Prozent oder rund 16 Franken je Haushalt und Jahr. Für die Gemeinwesen in den genannten Bergkantonen bedeutet diese Zinsanpassung jährliche Mehrerträge aus Wasserrechtsabgaben von rund 100 Millionen Franken.

Standortvorteil der Schweiz

Für die schweizerische Volkswirtschaft stellen die Wasserkräfte des Alpenraums einen bedeutenden Standortvorteil dar. Bei der Schaffung des Bun-

desgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte (eidgenössisches Wasserrechtsgesetz) zu Beginn dieses Jahrhunderts stand die Förderung des Ausbaus der Nutzbarmachung der Wasserkräfte zur Gewinnung von elektrischem Strom im Vordergrund. Deshalb hat der Bundesrat den

Wasserzins, den die öffentlichen Gemeinwesen von den Kraftwerkgesellschaften für die Benutzung der Gewässer erheben, begrenzt.

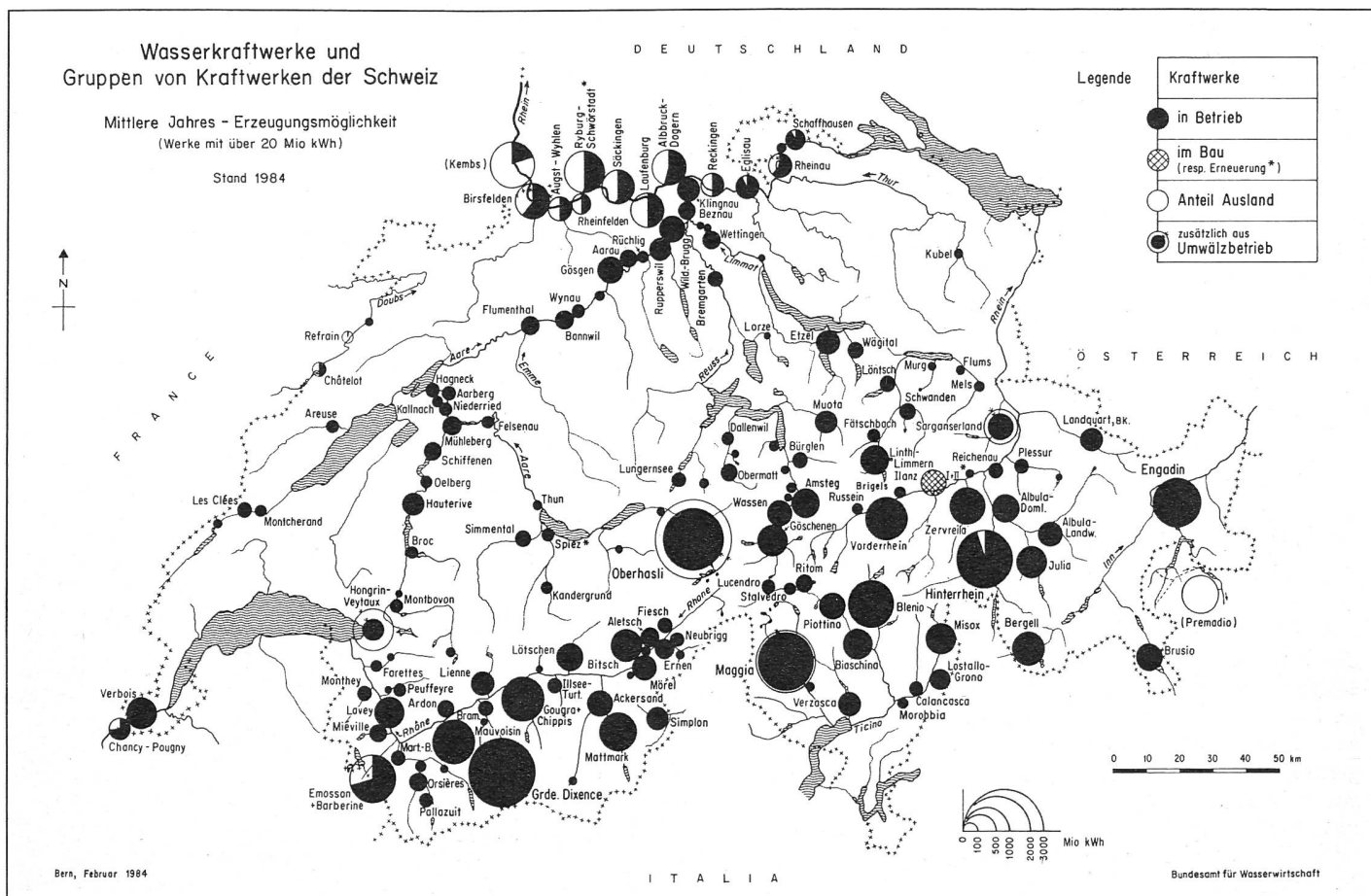
1916 haben die eidgenössischen Räte den höchstzulässigen Wasserzins bei Fr.6.– je Brutto-PS (entspricht Fr.8.16 je Kilowatt-Bruttolistung, der neuen



* **Dr. Alfred Rey**

Der Verfasser dieses Artikels, Dr. Alfred Rey, hat sein Studium an der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich mit einer Dissertation über die schweizerische Regional-

politik abgeschlossen. Er arbeitete während sechs Jahren als Volkswirtschaftler bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Bergbevölkerung (SAB) und diente anschliessend während drei Jahren als Delegierter für Finanzfragen beim Kanton Wallis. Vereint mit den Regierungen der Bergkantone Graubünden, Tessin, Uri, Schwyz, Obwalden und Glarus verlangt der Kanton Wallis eine bessere Entschädigung der Wasserkraft. Am 1. Mai 1985 nahm Dr. Alfred Rey seine neue Tätigkeit als Pressechef der CVP der Schweiz auf.



Der Wasserreichtum und die hohen Gefälle sind Standortvorteile der sonst wirtschaftlich benachteiligten Gebirgskantone. Der Bau der Speicherkraftwerke brachte zwar der Bevölkerung und der öffentlichen Hand Beschäftigung und Einkommen; der Einfluss auf die Pro-

duktion und den Verkauf der Elektrizität blieb aber nach Erteilen der Konzessionen gering. Die Kantone sind bestrebt, einen der wenigen Trümpfe des Berggebietes nicht aus der Hand zu geben.

Recheneinheit für die Bemessung des Wasserzinses) festgelegt. Dannzumal entsprachen sechs Franken dem Taglohn eines Facharbeiters. Demgegenüber ergeben die geltenden Fr.20.- je Brutto-PS (oder Fr.27.- je Kilowatt-Bruttoleistung) nicht einmal mehr den Stundenlohn eines Facharbeiters. Mit der Festsetzung der bundesrechtlichen Schranke für den Wasserzins im eidgenössischen Wasserrechtsgesetz wollte der Gesetzgeber sicherstellen, dass die Hoheitsträger der Gewässer, das sind die Kantone oder Gemeinden, die Nutzung ihrer Gewässer zur Gewinnung von wertvoller Energie nicht durch prohibitiv hohe Wasserzinse verhindern.

Spitzenenergie aus Speicherkraftwerken

Der Ausbau der Wasserkraft erfolgte in der Schweiz in zwei Schüben: Während die älteren Flusskraftwerke um die Jahrhundertwende oder zu Beginn dieses Jahrhunderts gebaut

wurden, erfolgte der Bau der grossen Staukraftwerke wie beispielsweise der Grande Dixence oder Mattmark erst in den fünfziger und sechziger Jahren. Darauf folgte der Bau der ersten Atomkraftwerke (Mühleberg BE, Beznau AG, Gösgen SO).

Auch nach der Inbetriebnahme von Leibstadt behält die Wasserkraft eine dominierende Stellung in der Stromversorgung unseres Landes: Rund zwei Drittel der schweizerischen Stromproduktion stammen aus Wasserkraft. Während die Atomkraftwerke Bandenergie liefern und damit den Grundbedarf decken, erzeugen die Speicherkraftwerke Spitzenenergie. Dank der hinter den Staumauern gespeicherten Wasserkraft kann die Stromproduktion jederzeit dem momentanen Bedarf angepasst werden, zu jeder Tages- und Jahreszeit. Dank der grossen Speicherkapazität ist die schweizerische Elektrizitätswirtschaft in der Lage, Spitzen-

energie zu hohen Tarifen zu exportieren.

Billiger Strom aus Wasserkraft

Zu Beginn der sechziger Jahre, als die ersten Atomkraftwerke in Betrieb genommen wurden, glaubten viele Fachleute, in Zukunft auf die Wasserkraft verzichten zu können. 1975 erklärte der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) an seinem Jahreskongress in Lugano den Ausbau der Wasserkraft in der Schweiz als abgeschlossen.

Inzwischen hat sich die Lage wieder geändert, weil die Gestehungskosten für Strom aus Atomkraftwerken infolge der gesteigerten Sicherheitsanforderungen weiter angestiegen sind. Heute betragen die Gesamtdurchschnittskosten für Strom aus Atomenergie zirka acht bis neun Rappen je KWh gegenüber Gesamtdurchschnittskosten für Strom aus Wasserkraft von zirka fünf bis sechs Rp. je kWh. In Leibstadt betragen die Gestehungskosten

12 Rp. je kWh und für Kaiser-augst rechnet man bereits mit 15 Rp. je kWh, sollte dieses Werk überhaupt je gebaut werden.

Somit bleibt die Wasserkraft die billigste Energiequelle unseres Landes. Strom aus Wasserkraft gewinnt wieder an Bedeutung. Im Vordergrund steht für die Zukunft die Erneuerung und Leistungssteigerung der bestehenden Anlagen durch Modernisierung sowie der zurückhaltende Ausbau bisher noch nicht genutzter Wasserläufe (Rhein, Rhone). Dabei muss in Zukunft den Umweltaspekten (Restwassermenge) vermehrt Rechnung getragen werden.

Für gerechte Wasserzinse

Die Bergkantone und Berggemeinden wollen für ihren Rohstoff Wasserkraft künftig gerecht entschädigt werden. Der Walliser Ständerat Daniel Lauber, Gemeindepräsident von Zermatt, sagte dazu in der kleinen Kammer: «Entscheidend

scheint mir der Gesichtspunkt, dass mit der Erhöhung des Wasserzinses die Entschädigung für einen der wenigen Standortvorteile der Berggebiete verbessert wird. Gerechte Wasserzinse ermöglichen es

den Bergkantonen, ihre wirtschaftliche Entwicklung aus eigenen Kräften zu steigern. Mir scheint diese Art Finanzausgleich jedenfalls sinnvoller als eine Erhöhung der zweckgebundenen Subventionen.»

Begriffe

Wasserzins: Entschädigung an das Gemeinwesen für den Rohstoff Wasserkraft, der zur Gewinnung von elektrischem Strom überlassen wird. Der Wasserzins wird durch Bundesrecht begrenzt. Die bundesrechtliche Schranke beträgt zurzeit Fr.20.– je Brutto-PS oder Fr.27.– je Kilowatt-Bruttoleistung. Dadurch wird der Strom aus Wasserkraft um 0,3 Rp. je kWh verteuert.

Qualitätsstufen: Wasserzinsrabatt für Wasser aus Staukraftwerken. Die eidgenössischen Räte haben diesen Rabatt 1952 eingeführt, um den Bau der grossen Staukraftwerke im Alpenraum (Grande Dixence, Mattmark, usw.) zu fördern. Bundesrat und Ständerat wollen diese überholten Qualitätsstufen abschaffen. Die Speicherkraftwerke im Alpenraum erzeugen Spitzenenergie, die vom Markt besser entschädigt wird als Bandenergie aus Laufkraftwerken und Atomkraftwerken.

Steuerausfallentschädigung: Bundeswerke sind grundsätzlich steuerfrei. Anstelle der Steuern bezahlen sie eine sogenannte Steuerausfallentschädigung. Das Parlament hat die Steuerausfallentschädigung letztmals 1967 auf Fr.4.– je Brutto-PS oder Fr.5.40 je Kilowatt-Bruttoleistung festgelegt.

Speicherkraftwerk: Speicherkraftwerke halten Wasser zurück. Je nach Bedarf

wird das Wasser auf die Turbinen gelassen, um so Spitzenenergie zu erzeugen. Beispiele: Grande Dixence, Mattmark, Mauvoisin.

Flusskraftwerke: Flusskraftwerke nutzen die Wasserkraft von Fliessgewässern zur Erzeugung von Bandenergie. Beispiele: Rheinfelden, Killwangen.

Spitzenenergie: Der Stromkonsum ist sowohl im Tagesablauf als auch im Verlauf des Jahres starken Schwankungen ausgesetzt. Da der Strom nicht gespeichert werden kann, muss die Produktion laufend dem Konsum angepasst werden. Eine bedarfsgerechte Stromversorgung braucht deshalb Spitzenenergie. Speicherkraftwerke im Alpenraum erzeugen hochwertige Spitzenenergie. Im Ausland werden zur Produktion von Spitzenenergie Kohlekraftwerke eingesetzt.

Bandenergie: Im Gegensatz zur Spitzenenergie vermag Bandenergie den ständig gleichbleibenden Grundbedarf zu decken. Flusskraftwerke und Atomkraftwerke liefern Bandenergie. Bandenergie ist im Handel billiger als Spitzenenergie. Trotzdem sind die Gestehungskosten von Spitzenenergie aus Speicherkraftwerken billiger als die Gestehungskosten von Bandenergie aus Stromkraftwerken. Entscheidend für die Gestehungskosten ist in der Regel das Baujahr der Anlage.



Der Staudamm Grande Dixence (VS) ist in den sechziger Jahren gebaut worden. Die Kraftwerke sind ein Trumpf der sonst benachteiligten Bergkantone. Sie wollen für den Rohstoff «Wasserkraft» künftig besser entschädigt werden. (Bilder: Grande Dixence SA, Sion)

Forderungen der Bergkantone

Die Regierungskonferenz der Bergkantone Wallis, Graubünden, Tessin, Uri, Schwyz, Obwalden und Glarus verlangen:

- Anpassung des Wasserzinsmaximums von Fr.27.– auf Fr.54.– je Kilowatt-Bruttoleistung;
- Abschaffung des Wasserzinsrabattes (Qualitätsstufen);
- Anpassung der Steuerausfallentschädigung von Fr.5.40 auf Fr.13.60 je Kilowatt-Bruttoleistung;
- Kompetenzübertragung für künftige Anpassungen der Ansätze vom Parlament an den Bundesrat.

Werden diese Forderungen der Bergkantone vollumfänglich erfüllt, so steigt die Abgabelast von heute rund 0,3 auf 0,7 Rp. je kWh Strom aus Wasserkraft. Der

Haushalt wird im Durchschnitt mit Fr.16.– im Jahr belastet. Für die Gemeinwesen ergeben sich Mehreinnahmen aus Wasserrechtsabgaben von rund 150 Millionen Franken. Davon entfallen rund 100 Millionen Franken Mehreinnahmen auf die sieben Bergkantone Wallis, Graubünden, Tessin, Uri, Schwyz, Obwalden und Glarus. Das geschlossene Auftreten der sieben Bergkantone hat ihrer Konferenz den Übernamen «Alpen-OPEC» eingetragen. Die Konferenz wird zurzeit durch den Walliser Staatsrat Hans Wyer präsiert. Frühere Präsidenten der Regierungskonferenz waren der Tessiner Staatsrat Fulvio Caccia (1983/84), der Bündner Regierungsrat Donat Cadruvi (1981/82) und der Urner Regierungsrat Hans Danieth (1979/80).

RAIFFEISEN Die Bank, die ihren Kunden gehört.

Raiffeisenbank Untersiggenthal

Infolge Übernahme einer neuen Aufgabe unseres bisherigen lang-jährigen Amtsinhabers suchen wir einen tüchtigen jüngern

Bankverwalter

Stellenantritt auf 1. September 1985 oder nach Übereinkunft. Evtl. 4½-Zimmer-Wohnung vorhanden. Die Bilanzsumme unseres Instituts beträgt zurzeit 34 Mio Franken.

Unser moderner Bankbetrieb ist im eigenen Neubau installiert. EDV-Anlage (System RUF), Bancomat 85, schöne Arbeitsräume sowie ein einsatzfreudiges kleines Mitarbeiter-Team und aufgeschlossene Bankbehörden bieten ideale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verwaltungstätigkeit.

Untersiggenthal ist eine aufstrebende Gemeinde im vielgestaltigen Wirtschaftsgebiet Baden-Brugg.

Initiative, kontaktfreudige Bewerber mit Kenntnissen und Praxis im Bankfach richten ihr Angebot mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen an

Albert Hitz, Präsident der **Raiffeisenbank Untersiggenthal**, Lierenstrasse 30, 5417 Untersiggenthal, Tel. 056 / 281242



RAIFFEISEN Die Bank, die ihren Kunden gehört.

Raiffeisenbank Jona / SG

Infolge Todesfalls unseres Verwalters suchen wir einen hauptamtlichen, initiativen

Bankverwalter

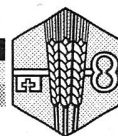
Wir erwarten:

- abgeschlossene Bank- oder kaufmännische Ausbildung
- mehrjährige Bankerfahrung
- selbständige Führung der Bank mit allen vorkommenden Bankgeschäften (Bilanzsumme 50 Mio)
- EDV-Kenntnisse (Dialogsystem NCR 9100)
- Sinn für Zusammenarbeit in kleinem Team
- freundliche, kontaktfreudige Persönlichkeit

Wir bieten:

- verantwortungsvolle Dauerstelle mit zeitgemässen Anstellungsbedingungen in aufstrebender Gemeinde
- vielseitige, abwechslungsreiche und selbständige Tätigkeit
- freundliche Büroräume in eigenem, neu eingerichtetem Bankgebäude
- angenehmes Arbeitsklima

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie schriftlich mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen so bald als möglich an den Präsidenten, Herrn Adolf Baumann, Hummenwaldstrasse 20, 8645 Jona, richten wollen.



RAIFFEISEN Die Bank, die ihren Kunden gehört.

Für den neu geschaffenen und sich im Aufbau befindenden Revisionssitz Olten, der die Raiffeisen-Institute in der deutschsprachigen Schweiz (ohne Ostschweiz und Graubünden) betreut, suchen wir einen

Bankrevisor

In unserem Verband, der alle Varianten von der kleinen Dorfkasse bis zum ausgebauten Bankinstitut kennt, ist die Revisionstätigkeit entsprechend vielseitig. Für diese Aufgabe stellen wir uns einen im Bankfach erfahrenen Mitarbeiter mit abgeschlossener Bank- oder Treuhandlehre vor. Vorteilhaft sind EDV-Anwender-Kenntnisse.

Wenn Sie diese selbständige und entwicklungsfähige Position interessiert, bitten wir Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen zu senden oder uns zu telefonieren. Herr K. Tanner, Leiter des Kreisinспекtorates Olten (Tel. 062 323444) oder Herr J. L. Müller, Personaldienst (Tel. 071 219111), informieren Sie gerne über diese interessanten Positionen.

SCHWEIZER VERBAND DER RAIFFEISENKASSEN
Kreisinспекtorat Olten, Ringstrasse 41, 4600 Olten



RAIFFEISEN Die Bank, die ihren Kunden gehört.

Für eine aufstrebende Raiffeisenbank im **Rheintal** suchen wir eine leistungswillige Persönlichkeit als

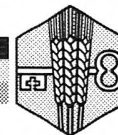
Bankverwalter

Es handelt sich um ein Hypothekarinstitut mit einem breiten Dienstleistungsangebot für eine mittelständische Kundschaft. Das Aufgabengebiet ist entsprechend vielseitig. Neuzeitliche Banklokalitäten sowie zeitgemässe bankbetriebliche Einrichtungen stehen zur Verfügung.

Als Bewerber stellen wir uns einen Bankfachmann oder Kaufmann mit solider Bankerfahrung vor. Zudem erwarten wir insbesondere Kontaktfähigkeit und persönliches Engagement.

Wenn Sie an dieser anspruchsvollen Tätigkeit interessiert sind und sich mit dem Raiffeisensystem identifizieren können, bitten wir Sie, uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit Handschriftprobe zu senden oder Herrn J. L. Müller für zusätzliche Informationen zu telefonieren. Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu.

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, Personaldienst,
Vadianstr. 17, 9001 St. Gallen, Telefon 071 / 21 94 81



Suchen Sie Verantwortung und Selbständigkeit in einem kleinen Team?

Einem Bank-Allrounder bietet sich die Gelegenheit, als

Verwalter-Stellvertreter

tatkräftig beim weiteren Ausbau unserer Raiffeisenbank mitzuwirken.

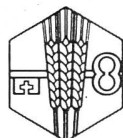
Zum Aufgabenbereich gehören: Vertretung des Verwalters bei dessen Abwesenheit (Kredit- und Wertschriftenbereich), selbständige Führung der Depotverwaltung, Schalterdienst und Zahlungsverkehr. Es stehen Ihnen die modernsten EDV-Anlagen zur Verfügung.

Sie sind zwischen 25- und 30jährig, verfügen über einige Jahre Berufserfahrung, Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Ausdruck. Zudem lieben Sie die Abwechslung und die Arbeit im kleinen Team und legen Wert auf Spielraum und eigene Initiative.

Wir bieten Ihnen ein gutes Arbeitsklima, grosszügige Sozialleistungen und ein unseren Anforderungen entsprechendes Salär.

Unser Verwalter, Herr Beat Bründler, informiert Sie gerne über weitere Einzelheiten. Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen mit Handschriftprobe senden Sie bitte an:

RAIFFEISENBANK HORW, Verwaltung
6048 Horw, Telefon 041 41 36 22



Raiffeisenbank Spreitenbach
8957 Spreitenbach

Wir sind eine mittelgrosse Raiffeisenbank im aargauischen Limmattal (Bilanzsumme 41 Mio.) und suchen per sofort oder nach Übereinkunft einen

Bankfachmann

Die Umstellung auf einen NIXDORF-Computer ist abgeschlossen, weshalb EDV-Erfahrung nebst einer soliden Bankfachausbildung (wenn möglich in einer Raiffeisenbank) von grossem Vorteil wäre.

Nebst dem unerlässlichen Fachwissen legen wir grossen Wert auf Kontaktfreudigkeit, Initiative und Diskretion. Bei Eignung können Sie zum Verwalter-Stellvertreter avancieren.

Wenn Sie die abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kleinen Team interessiert, so senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Herrn Ernst Lienberger, Präsident des Vorstandes, Schmittengasse 3, 8957 Spreitenbach.

RAIFFEISEN Die Bank, die ihren Kunden gehört.

Für eine Raiffeisenbank in der Ostschweiz suchen wir auf 1. August 1985 oder nach Vereinbarung einen zielstrebig und kontaktfreudigen

Verwalter

Als Leiter dieser neuzeitlich und ansprechend eingerichteten Bank mit einer Bilanzsumme von 34 Mio Franken und einem Umsatz von 197 Mio Franken erwartet Sie ein vielseitiges Tätigkeitsgebiet. Neben dem angestammten Sparkassen- und Hypothekengeschäft pflegt das Institut einen regen Kontokorrentverkehr und weitere interessante Dienstleistungen. Im administrativen Bereich werden Sie durch zwei Angestellte und einen kaufm. Lehrling unterstützt. Zur Entlastung wird im Herbst 1985 ein EDV-Dialog-System eingesetzt.

Sie sollen ein erfahrener und praxisbezogener Bänkler sein. Allrounder, die mit dem Raiffeisensystem vertraut sind, haben es leichter, sich in die verantwortungsvolle Position einzuarbeiten. Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit sind für diese Aufgabe ebenso unerlässlich. Nebst zeitgemässen Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen bietet Ihnen das Institut ein der Position angemessenes Salär. Ebenso steht eine Wohnung zur Verfügung.

Wenn Sie an dieser selbständigen Aufgabe interessiert sind, bitten wir Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen an

Herrn J. L. Müller, Personaldienst, zu senden oder ihm zu telefonieren.

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Personaldienst, Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen, Telefon 071 219481



RAIFFEISEN Die Bank, die ihren Kunden gehört.

Raiffeisenbank Bernhardzell

Nähe Stadt St. Gallen

mit einer Bilanzsumme von 23 Mio., sucht auf 1. Oktober 1985

VERWALTER/IN

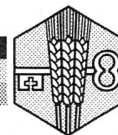
Sind Sie:

- einsatzbereit und dynamisch
- verantwortungsbewusst
- fachlich sehr gut vorbereitet
- unternehmerisch im Denken
- kontaktfreudig

dann bieten wir Ihnen:

- eine selbständige, verantwortungsvolle und entwicklungsfähige Dauerstelle
- Datenverarbeitung Ruf Magnetkonten
- fortschrittliche Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen
- moderne Büroräumlichkeiten und eine 5½-Zimmer-Wohnung stehen im neuen Bankgebäude zu Ihrer Verfügung

Vertrauliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Foto, Handschriftprobe, Referenzen und Gehaltsvorstellungen nimmt der Präsident des Vorstandes Karl Edelmann, St. Gallerstrasse 23, 9304 Bernhardzell, Tel. 071/981366 gerne entgegen.



Zwischenbilanz des SVRK per 31. März 1985

(ohne Erfolgsrechnung)

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	10326626.10
Bankendebitoren auf Sicht	18145343.17
Bankendebitoren auf Zeit	988074500.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 603574500.—)	
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Sicht	174574096.55
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Zeit	270350000.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 3000000.—)	
Wechsel und Geldmarktpapiere	11439491.30
(davon Reskriptionen und Schatzscheine Fr. —.—)	
Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung	27529910.89
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung	41213418.75
(davon mit hyp. Deckung Fr. 38047044.24)	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	10390000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	11314761.30
(davon mit hyp. Deckung Fr. 6729133.45)	
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	319913392.15
Hypothekaranlagen	897693753.55
Wertschriften	1442775769.50
Dauernde Beteiligungen	270001.—
Bankgebäude	22340000.—
Andere Liegenschaften	4599864.80
Sonstige Aktiven	65419081.60

Bilanzsumme

4316370010.66

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	162812509.65
Bankenkreditoren auf Zeit	262710000.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 125700000.—)	
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Sicht	769817715.—
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Zeit	2168078839.45
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 405959500.—)	
Kreditoren auf Sicht	40661485.98
Kreditoren auf Zeit	226673000.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 111596000.—)	
Spareinlagen	81584367.02
Depositen- und Einlagehefte	21117915.35
Kassenobligationen	161555000.—
Pfandbriefdarlehen	240050000.—
Sonstige Passiven	45854753.87

Eigene Gelder

Genossenschaftsanteil-Kapital	95000000.—
Reserven	34200000.—
Gewinnvortrag vom Vorjahr	555006.58
Saldo Gewinn- und Verlustrechnung 1984	5699417.76
	135454424.34

Bilanzsumme

4316370010.66

Ergänzende Angaben per 31. März 1985

Aval, Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Akkreditiven	15786564.77
Einzahlungs- oder Nachschussverpflichtungen auf Aktien und anderen Beteiligungspapieren	5087250.—
Forderungen aus festen Termingeschäften in Wertpapieren und Edelmetallen	3979911.20
Verpflichtungen aus festen Termingeschäften in Wertpapieren und Edelmetallen	3977174.—
Gesamtbetrag der Auslandaktiven	4330284.09
— davon Bankendebitoren mit Laufzeit bis zu 90 Tagen	3916584.09
— davon Bankendebitoren mit Laufzeit über 90 Tagen	—



Neubau in Benken SG

Kürzlich hat die Raiffeisenbank Benken (Bilanzsumme 1984: 67,2 Mio Fr.) ihren Neubau eingeweiht. Dabei ist es der Baubehörde und Architekt Peter Rosenast gelungen, aus den früheren Räumlichkeiten eine schmucke Bank zu errichten, die den Kunden in einer freundlichen, aber zeitgemässen Umgebung empfängt. Neben den Behörden unter den

beiden Präsidenten Guido Kühne (Vorstand) und Josef Fähr (Aufsichtsrat) freut sich natürlich besonders das Team um Verwalter Toni Geisser, der Dorfbevölkerung in moderner Umgebung mit allen banküblichen Dienstleistungen dienen zu können. (jfb)

Zahlen aus dem Schweizer Verband

Bis Ende 1984 haben 296 der 1225 Raiffeisenbanken eine Bilanzsumme von über 20 Mio Franken erreicht. Die grössten zehn Raiffeisenbanken der Schweiz sind:

1. Wettingen: 139,77 Mio Fr. (+9,85%)
2. Mels: 134,42 Mio Fr. (+8,45%)
3. Niederhelfenschwil: 130,82 Mio Fr. (+7,91%)
4. Cham: 128,77 Mio Fr. (+13,59%)
5. Neukirch-Egnach: 116,55 Mio Fr. (+8,09%)
6. Wil: 110,90 Mio Fr. (+10,66%)
7. Olten: 102,68 Mio Fr. (+6,85%)
8. Moehlin: 99,14 Mio Fr. (+10,65%)
9. Gossau: 98,80 Mio Fr. (+9,13%)
10. Naters: 98,01 Mio Fr. (+8,17%)

(Red)

Die RK Sommeri TG wurde 50jährig

Grund zu einer denkwürdigen Generalversammlung hatte kürzlich die Raiffeisenkasse Sommeri (Bilanzsumme 1984: 18,8 Mio Fr.): Sie verband die GV mit dem Jubiläum zum 50jährigen Bestehen. Kein Wunder also, dass Präsident Jakob Niederer unter den zahlreichen Gästen auch viel Prominenz begrüßen konnte, so Gemeindeammann Paul Oswald, den Verbandsdirektor Felix Walker, den Regionalpräsidenten Heinrich Hafner, Gemeindevertreter aus Amriswil und Oberaach und die Delegationen der Nachbarkassen. Verwalter Manfred Kissling blickte stolz auf die Kassengeschichte zurück: «Die Herren können stolz auf die gefassten Entscheide sein.» Ein Höhepunkt bildete die Ehrung von Anton Reger, einziges noch lebendes Gründungsmitglied. (pd)



Neubau in Binn VS

Kürzlich konnte die Raiffeisenkasse Binn (Bilanzsumme 1984 4,8 Mio Fr.) in ihre eigenen Bankräumlichkeiten einziehen. Bei der Einweihung des neuen Gebäudes kam Gemeindepräsident Andreas Tenisch kurz auf die Entstehungsgeschichte zu sprechen.

Nach der Einsegnung durch Pfarrer H. Imseng traf man sich zu einem Imbiss. Vorstandsprä-

sident Erwin Imhof begrüßte die Gäste und dankte allen, die an dem Werk mitgearbeitet haben. Er freute sich mit der Verwalterin Luzia Tenisch, dass auch das Dienstleistungsangebot (z.B. Geldwechsel) erweitert werden könne.

Regionalpräsident Werner Jaggi überbrachte die Glückwünsche des Schweizer Raiffeisenverbandes. (pd.)



Neubau in Goldingen SG

Kürzlich konnte die Raiffeisenbank Goldingen (Bilanzsumme 1984: 26,4 Mio Fr.) ihren Neubau einweihen. Die Musikgesellschaft umrahmte den feierlichen Anlass, und Pfarrer Josef Hug segnete das neue Bankgebäude ein.

Baukommissionspräsident Max Hüppi konnte unter den Gästen recht viel Prominenz begrüßen, darunter alt Verbands-

direktor A. Edelmann, Verbandsvizepräsident T. Scherrer sowie den Präsidenten des St. Galler Verbandes Albert Schwendimann. Im neuen Gebäude wurden neben den Bankräumlichkeiten noch zwei Wohnungen untergebracht. Mit den modernen Bankräumlichkeiten konnte die Raiffeisenbank Goldingen ihr Dienstleistungsangebot stark erweitern. (ibg)

† Josef Dürr St. Margrethen SG



Im Alter von nur 59 Jahren ist in St. Margrethen Josef Dürr-Hohl nach schwerer Krankheit ge-

storben. Josef wurde 1926 in Widnau geboren. Zusammen mit 7 Geschwistern erlebte er eine harte, jedoch frohe Jugendzeit.

1948 schloss er mit Berta Hohl von Gais den Bund fürs Leben. Durch Fleiss und unermüdliches Streben erarbeiteten sie sich 1959 ein Eigenheim. Im Beruf wurde er durch sein vorbildliches Verhalten bis zum Betriebsbeamten der SBB befördert. Im Aufsichtsrat der Raiffeisenbank war er 12 Jahre ein aktives und gerngesehenes Mitglied. Er war ein Initiant zum Bau eines neuen Bankgebäudes. Ihm verdankt die

Raiffeisenbank auch die Vermittlung des Bauplatzes. Josef betätigte sich auch als Vor- und in der Gemeinde.

Anfangs 1984 fühlte er sich nicht mehr wohl und gesund. Nach kurzem Spitalaufenthalt stellte sich heraus, dass eine unheilbare Krankheit in ihm steckte. (korr.)

† Chr. Schwendimann Höfen bei Thun BE



Kürzlich verstarb in Höfen bei Thun nach längerer Krankheit Christian Schwendimann in seinem 81.

Altersjahr. Er wuchs in Pohlern auf, und nach seiner Verheiratung mit Frieda Wenger bewirtschaftete er das Heimwesen in der Speck in Höfen. Der Ehe wurden zwei Söhne und drei Töchter geschenkt. Christian

Schwendimann diente der Gemeinde in verschiedenen Ämtern, und als es 1957 zur Gründung der Raiffeisenkasse kam, wurde Christian als Beisitzer in den Vorstand der Kasse gewählt. Mit Interesse half er die Geschäfte der Kasse leiten, bis er 1978 aus Altersgründen zurücktrat. (kjh.)

† Peter Müller Jona SG



Erst 46jährig ist in Jona Peter Müller, Verwalter der Raiffeisenbank, an einer Gehirnblutung gestorben. Er war in Uznach aufgewachsen und hatte die Banklehre mit Erfolg bestanden. Nach der Weiterbildung und dem Erwerb des Bankbeamten-Diploms trat er in die Raiffeisenorganisation ein und war als Revisor vieler

Kassen in der ganzen Schweiz als beliebte und korrekte Persönlichkeit bekannt. Immer stand er neben der Kontrolle auch mit Rat und Tat zur Seite. 1973 verheiratete er sich mit Rita Bürke aus St. Gallen. Im gleichen Jahr übernahm er als Verwalter die Raiffeisenbank Jona. Dank unermüdlichem Einsatz, grossem Fachwissen und initiativer Geschäftsführung verlieh er dem Institut immer wieder neue Impulse und führte die Raiffeisenbank zu prächtigen Erfolgen: Unter seiner Führung stieg die Bilanzsumme von 20 auf 50 Mio Franken. Auch der Öffentlichkeit stellte er seine Kräfte zur Verfügung; so war er Aktuar der Wohnbaugenossenschaft, Kassier des Handwerker- und Gewerbevereins, Revisor der Feldmusik und des Männerchors. Peter Müller wurde als angesehener und frohgemuter Freund mitten aus dem blühenden Leben gerissen. (wij.)

Fremdwährungsgeschäfte...

oder Einzahlungen, Überweisungen, Change, Konten-Auszüge, Zinsabrechnungen, Abschlüsse, Depotabrechnungen, Bankentransaktionen usw.

Die Bankverwaltung ist kompliziert und anspruchsvoll.

Grund genug, sie einfacher, transparenter, problemloser zu gestalten – mit einer EDV-Lösung von RUF, massgeschneidert für Raiffeisenbanken.

Von RUF gibt es Software **und** Hardware, alles aus einem Haus. Sie werden betreut von Spezialisten, die mit den Problemen der Raiffeisen-Bank vertraut sind, die auch nach der Systemeinführung noch für Sie da sind, mit Rat und Tat, noch nach Jahren.

Namhafte Banken arbeiten mit RUF-Datensystemen.

RUF

Datensysteme

Hauptsitz: RUF Buchhaltung AG
Badenerstr. 595, 8048 Zürich
Tel. 01 / 491 64 00

Computer-Centers in:
5000 Aarau, 4054 Basel, 3013 Bern,
7000 Chur, 1202 Genève,
1002 Lausanne, 6900 Lugano, 6005 Luzern,
9000 St. Gallen



Informations-Check

Bitte senden Sie mir Unterlagen über die EDV-Lösung für Raiffeisenbanken.



Bank

Adresse

Telefon

Zuständig

Bitte einsenden an
RUF Buchhaltung AG
Badenerstr. 595, 8048 Zürich

Original-Krumme

— die unverwechselbare, kultivierte
"Naturschönheit" unter den echten
Virginia-Cigarren.



Die Original-Krumme wurde nach alten Rezepten im Familienbetrieb kunstgerecht zur Vollkommenheit entwickelt. Sehr viel hat uns dabei geholfen, dass wir bei Tabakpflanzern in Tennessee USA den Anbau und die spezielle Pflege des Kentucky-Tabakes erlernen durften.

Das Geheimnis liegt vor allem in der Wahl der besten Tabakernten, des liebevoll ausgesuchten hochwertigen Kentucky-Tabakes (König der Tabake) und der raffinierten Mischung mit anderen edlen Ueberseetabaken wie Brasil, Java und Rio Grande.

Das feine, blumige und würzige Aroma, die prickelnde Spannung zwischen Milde und Rasse, ergeben den einmaligen köstlichen Genuss, den Ihnen nur die Original-Krumme vermittelt.

.....BDN

● An Helmut Eichenberger
● Cigarrenfabrik
● 5732 Zetzwill

16

● Senden Sie mir
● gratis ein Etui
● mit 6 Original-Krummen
● zum Probieren.

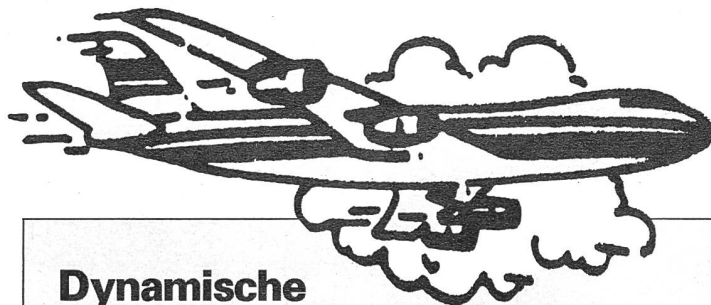
● Name

● Vorname

● Strasse

● Plz Ort

● Einsenden in offenem
● Couvert mit 35 Rp.
● frankiert.



Ich komme von der Versicherung

Die Beschäftigungslage blieb 1984 gemäss BIGA recht stabil. Im Jahresdurchschnitt erreichte der Index einen Stand von 97,7 Punkten (Herbst 1975 = 100), im Vorjahr waren es noch 98 Punkte gewesen. Der höchste Index wurde mit 127,1 Punkten bei den Versicherungen registriert, gefolgt von den Banken mit 125,8 Punkten. Der Dienstleistungssektor kam insgesamt auf 105,9 Punkte. Wesentlich ungünstiger schnitt der industrielle Sektor mit durchschnittlich 88,7 Punkten ab. Den tiefsten Stand wies die Uhrenindustrie mit 59,2 Punkten auf. (wf)

Unser starker Franken

Der Schweizer Franken ist nach dem US-Dollar und dem japanischen Yen die drittstärkste Währung der Welt. Dies fällt beim Vergleich der Kurschwankungen der 14 wichtigsten Währungen auf. Positive Entwicklungen in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts vermelden noch die D-Mark und der österreichische Schilling. Am meisten verloren haben die italienische Lira, der französische Franc und das englische Pfund. (pd)

Chemie im Wachstum

Gemessen am Index der Industrieproduktion, hat sich die chemische Industrie seit Beginn der 60er Jahre am stärksten entwickelt. Stellte sich der Gesamtindex (ohne Kraft-, Gas- und Wasserwerke) 1984 auf durchschnittlich 151 Punkte (Basis 1963 = 100), so verzeichnete die Chemie mit 286 Punkten annähernd eine Verdreifachung des Produktionsvolumens innert zwei Jahrzehnten. Am andern Ende der Skala liegt die Uhrenindustrie. (wf)

Dynamische Entwicklung des Flugverkehrs

In den vergangenen 25 Jahren hat der gewerbsmässige Flugverkehr in der Schweiz eine sehr dynamische Entwicklung durchgemacht. Im Jahre 1960 wurden auf den drei internationalen Flughäfen unseres Landes (Zürich, Genf, Basel) insgesamt gut 2,4 Millionen Passagiere abgefertigt. Bis 1983 steigerte

sich diese Zahl um nahezu das Sechsfache auf 14,2 Mio.

Die geschätzte Gesamtzahl von Reisenden in der Schweiz hat sich in derselben Zeitspanne «nur» etwas mehr als verdreifacht, von ca. 2,3 Milliarden beförderter Personen auf ca. 7,3 Mrd. (wf)

Der Auto-Riese Japan

Im letzten Jahr hat Japan 11,47 Millionen Personen- und Lastwagen hergestellt. Es folgen die USA (10,92 Mio Autos) vor der BRD (4,01), Frankreich (3,06), der Sowjetunion (2,2), Kanada (1,86), Italien (1,59), Spanien (1,27) und England (1,14). Bemerkenswert ist, dass Japan die Spitzenposition nur dank der Lkw-Produktion zu halten vermochte, während im Pw-Bereich die USA die «Führung» übernahm. Der ehemals weltbedeutende Autoproduzent England ist an die neunte Stelle zurückgefallen. (pd)

Haltet den Dieb!

Im letzten Jahr sind in der Schweiz täglich fast 810 Diebstähle mit Polizeianzeige verbüsst worden. Die Langfingerzunft übte sich dabei fast in Enthaltsamkeit: Den 295 000 Diebstahlfällen standen im Vorjahr 305 000 Diebstähle gegenüber. Das ergab einen Rückgang von 3,3 Prozent. Bevorzugtes Diebesgut blieben mit 35 Prozent die Fahrzeuge. (wf)

Erdgas im Vormarsch

Im vergangenen Jahr entfielen rund 7% des schweizerischen End-Energieverbrauches auf das Erdgas. Die «Gasquote» lag damit um einen halben Prozentpunkt über dem Ergebnis von 1983, was auf das stark überproportionale Verbrauchswachstum zurückzuführen ist. In der Tat stiegen die Erdgas-

Importe 1984 gegenüber dem Vorjahr um nicht weniger als 12%. Damit hat sich die Bedeutung des Erdgases als Energieträger in den letzten neun Jahren verdoppelt. (wf)

Schweiz auf dem Podest

Auf Herz und Nieren prüft das Europäische Managementforum jedes Jahr die Wettbewerbsfähigkeit der Industriestaaten. Jedes Land wird auf über 300 Aspekte der Nationalökonomie durchleuchtet. Die Schweiz darf in der Rangliste für 1984 wieder auf dem Podest stehen: 1. USA (Vorjahr 3.); 2. Schweiz (2.); 3. Japan (1.); 4. Bundesrepublik Deutschland (4.); 5. Dänemark; 6. Schweden; 7. Kanada; 8. Niederlande; 9. Norwegen; 10. Finnland; 11. Österreich; 12. Saudi-Arabien und 13. Belgien/Luxemburg. (pd)

Bankpersonal stagniert

1960 waren im Bankenbereich 30 500 Personen beschäftigt. Ende 1983 waren es 96 000 (3,2% aller Erwerbstätigen). Damit ergab sich ein durchschnittliches Jahreswachstum von 5%, wobei die Periode von 1965 bis 1970 mit einem Schub von 45% besonders auffiel. Betrachtet man die 80er Jahre, zeigt sich eine klar fallende Tendenz. 1982 nahm das Bankpersonal noch um 3,5% zu, 1983 und 1984 noch um je 0,4%. (wf)

Mehr Geld zum Leben

Die verfügbaren Einkommen der Privathaushalte der Schweiz sind in den letzten fünf Jahren real leicht angestiegen – und zwar von 10 300 Franken (1978) auf 10 800 Franken (1983). Dies ergab die Jahreswachstumsrate von 0,9%. Die verfügbaren Hauhaltseinkommen umfassen die Arbeitnehmereinkommen, die Geschäftseinkommen der Selbständigen und die Vermögenseinkommen der Haushalte abzüglich der direkten Steuern und der Beiträge an die Sozialversicherungen. (wf)



Ein wertvolles immer beliebteres
Geschenk

**HANDGEMALTE
FAMILIENWAPPENSCHIEBEN**

Eigenes Wappenarchiv
Butzenschieben, moderne Glasmalereien
Verlangen Sie unseren Farbprospekt.

GLASMALEREI ENGELER
9204 ANDWIL SG bei Gossau. Tel. 071 851226



GELEGENHEIT

Witterungsbeständige Gartentische aus hochwertigem Kunststoff

Witterungs- und alterungsbeständig • in diversen Farben • abklappbarer verzinkter Stahlunterbau • in äusserst solider und dauerhafter Ausführung

Rechteckig:

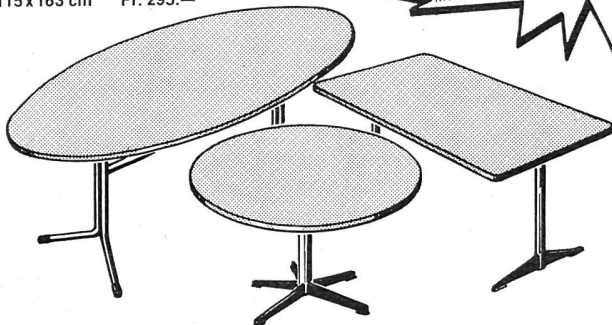
70 x 70 cm Fr. 155.—
70 x 120 cm Fr. 195.—

Rund:

70 cm Ø Fr. 155.—
100 cm Ø Fr. 195.—
120 cm Ø Fr. 220.—

Oval:

115 x 163 cm Fr. 295.—



faser-plast

faser-plast ag

Kunststoffe

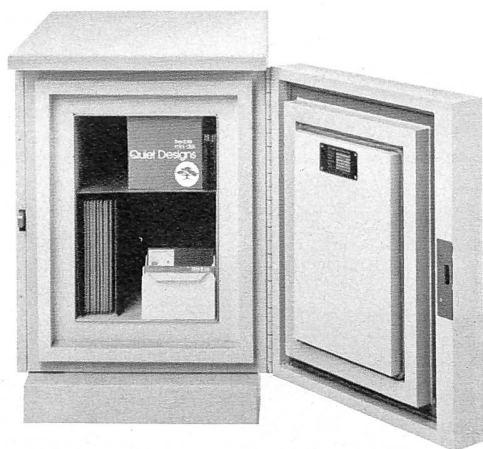
9532 Rickenbach/Wil SG

Tel. 073 23 21 44

ALBIS-SAFE AG

■■■ kompromisslose
Sicherheit
Diskettensicher

Diskettensicherungsschrank Floppy-Safes
DS 275 S 60 DIS mit Braunschweigtest, geprüft
nach VDMA 24991



Verlangen Sie unsere Spezialofferte für
Raiffeisenbanken

ALBIS-SAFE AG
Fabrikstrasse, 8925 Ebertswil am Albis
Tel. 01 764 0033



Junge Waldbäume und Wildsträucher

zum Pflanzen von Hecken und anderen
Schutzgehölzern. Schildern Sie mir Ihr Pro-
blem, ich berate Sie gerne.

Forstbaumschule Stämpfli

3054 Schüpfen, Tel. 031 87 01 39



einbruch-
hemmend



schuss-
sicher



feuer-
hemmend



schall-
hemmend

Schussichere Türen + Trennwände

für Banken, EDV-Räume, Verwaltungsgebäude etc.
Empatest: schallhemmend 40 dB, Feuerwiderstand T 30
polizeilich geprüft: garantiert 100% schussicher.
Der Tarif-Definition des Schweiz. Sachversicherungs-Verban-
des entsprechend.
Lieferbar als Rohling od. furniert mit spez. Stahlzargen oder
Holzrahmen

System Knöpfel
+ pat. ang. +

knöpfel

Kiosk- und Ladenbau
CH-8590 Romanshorn, Tel. 071 63 10 40

Die Geschenkidee!
WAPPENSCHIBEN



für alle Zwecke in lichtechter,
kunsthandwerklicher Aus-
führung mit echter Verbleiung.
ALLE Familienwappen in der
Grösse 22x30 cm Fr. 238.—, so-
wie alle Kantons- + Gemeinde-
wappen schon ab Fr. 85.—.

Verlangen Sie Dokumentation.
Postfach 97, 3000 Bern 25
Tel. 031 42 61 22
HERALDICA,
BERN + BRISSAGO

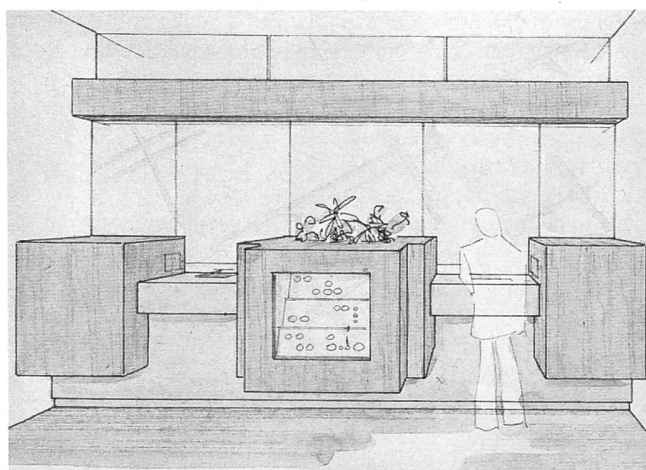


**Fahnen
Flaggen
Masten**

und alles,
was zur guten
Beflaggung
gehört

Ihr Spezialist
Heimgartner, 9500 Wil SG
Telefon 073/223711

BANKEINRICHTUNGEN • SAFES • KASSEN
INSTALLATIONS BANCAIRES • SAFES • COFFRES



ZEICO

Verwaltung + Technik:
Zeico AG, Postfach
8048 Zürich, Tel. 01 - 64 17 64

ZEICO

Fabrikation:
Zeico AG, 3945 Gampel
Telefon 028 - 42 20 72

GLOSSE

Alternatives

«Zwischen zwei Möglichkeiten die Wahl lassend», so umschreibt der «Grosse Duden», mein meistgebrauchtes, zehntausendfach amortisiertes Nachschlagwerk für die Rechtschreibung, das überaus gross in Mode gekommene Wörtchen «alternativ». Man lebt, isst, schläft, trinkt, schwimmt und bewegt sich alternativ: gegen die allgemeine Strömung. Her mit dem Hirsebrei, mit der geflickten, verwaschenen Grosstanten-Schlutze, mit rabenschwarzen Barfüssen, mit traniger Mähne, mit Sicherheitsnadeln im Ohrfläppchen und dem Haschpfeifchen im linken Mundwinkel.

* * *

Bei der Wortwahl strikte darauf bedacht, dass abgewandelte Adjektive tunlichst eine «medizinische Geografie» zwischen Hinterbacken und Bauchnabel nicht überschreiten, treten «echte» Alternativler möglichst in Gruppen auf. Als Schocktherapie gegen bürgerliche Spiesser. Damit ist dann auch der Zweck der Übung meist schon erreicht.

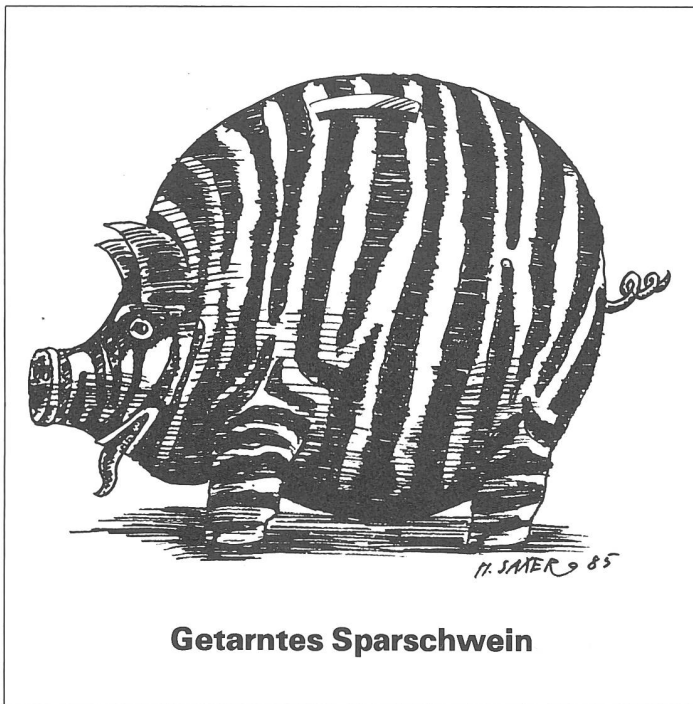
Mit einer Jutetasche am Arm, einem Biosüppchen im Gedärme

und Heiland-Sandalen an pechschwarzen Treterchen scheint zwar recht viel «anderes» getan, aber zur Verlangsamung unseres sinkenden Raumschiffs Erde reicht's wohl alleweil noch nicht ganz. Leider.

* * *

Ihre Sprache entlarvt sie. Die, zwischen zwei Möglichkeiten um jeden Preis die andere wählen. Solches stimmt wenig zuversichtlich. Alterna(t)iv als körperliche Entwicklungserscheinung – meinetwegen bis und mit 28. Altersjahr – zählt wohl noch zum Kapitel Jugendübermut. Als Geschäft mit der grossen Masse betrieben, ist Alternatives genau wieder so gewöhnlich wie das Gewöhnliche mit langer Tradition. Hier beisst sich der Hund in den eigenen Schwanz und dreht dabei immer schnellere Kreise. Oder mit einem anderen Beispiel aus der Tierwelt zu schliessen: Der Marder ist ein gefährliches, hundeähnliches Wesen, das dem Menschen in seinem Verhalten sehr ähnelt. Er erlegt nämlich auch dann immer noch Beute, wenn er sich längst sattgefressen hat!

Petz



Getarntes Sparschwein

DENKAUFGABE

LESERWITZ

Mobil...

Welches Transportmittel bewegt sich innerhalb eines anderen, sich ebenfalls bewegenden Transportmittels selbständig und in ganz anderer Richtung?

Ohne Rezept

Welches Geschöpf kann in krankem Zustand tausendmal wertvoller werden als bei guter Gesundheit?

B. Hollenstein, St. Gallen

(Auflösung in der nächsten Nummer)

Schwer verletzt liegt ein Berufsböxer im Operationssaal. «Ist der Patient schon narkotisiert?» fragt der Chirurg. Erwidert die Schwester: «Wir versuchen es schon die ganze Zeit, aber immer wenn er beim Zählen bis 10 gekommen ist, steht er wieder auf!»

Daniel Löpfle, St. Gallen

Lösung aus Nummer 4

Der 29. Februar



Raiffeisen- Jugendmalwettbewerb 1984

SONDERPREISE VERBANDSZEITSCHRIFTEN



Den Sonderpreis
der Zeitschrift
«Le Messenger Raiffeisen»
hat gewonnen:

Yasmine Blatti, 6 Jahre
Flendruz VD



Den Sonderpreis
der Zeitschrift «Raiffeisen»
hat gewonnen:

Matthias Stambach, 10 Jahre
Rorschach SG



Den Sonderpreis
der Zeitschrift
«Messaggero Raiffeisen»
hat gewonnen:

Luca Bellini, 9 Jahre
Ligornetto TI

Folio ist ohne Umweltbelastung abbaubar

Zutreffendes durchkreuzen — Marquer ce qui convient

— Segnalare con una crocetta

Abgereist Parti Partito	Adresse ungenügend insufficiente Indirizzo insufficiente	Unbekannt Inconnu Sconosciuto	Annahme verweigert Refusé Rifiutato	Gestorben Décédé Deceduto
-------------------------------	--	-------------------------------------	--	---------------------------------

Abonnement poste
Imprimé à taxe réduite
V1 Art. 51

A.Z./J.A.
Walter-Verlag AG CH-4600 Olten
P.P.